

afop

ISSN 2411-6580

AKADEMISCHER FACHVEREIN ÖSTERREICHISCHER PHARMAZEUT\_INNEN

# BULLETIN

2015



# EDITORIAL



Liebe Leserin!  
Lieber Leser!

**N**eues Präsidium, neues Bulletin, neue Ideen. Mit diesem Magazin erscheint die Erstausgabe des neuen Vereinsmagazins des Akademischen Fachvereins Österreichischer Pharmazeut\_innen. Es ist das Resultat von jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit und dem Bestreben, wieder an den Erfolgen eines einst sehr aktiven Vereins anzuknüpfen.

Mit der Auflösung des Akademischen Fachverbands Österreichischer Pharmazeuten 2007 schien eine langjährige Vereinstradition und fester Bestandteil des Pharmaziestudiums verloren gegangen zu sein.

Doch mit der Neugründung des AFÖP 2011 ergaben sich auch Möglichkeiten, den Verein von Grund auf neu zu gestalten. Obwohl der AFÖP auf eine langjährige Tradition zurückblicken kann, beruht unsere Vereinsarbeit nicht auf einem bereits ausgetretenen Pfad, dem man nur noch zu folgen braucht. Vielmehr begibt man sich auf eine Reise mit oft unerwarteten Hürden, die es zu meistern gilt.

Im Namen des AFÖP-Teams wünsche ich Ihnen somit viel Freude beim Lesen dieser Erstausgabe unserer Vereinszeitschrift. *Viva la Pharmacie!*

**Patrick GASSENBAUER**  
AFÖP Präsident 2014-15

# AFÖP BULLETIN INHALT

## 2 EDITORIAL & INHALT

### VORWORT

4 Mag. pharm. Martin Peithner, MBA

### MITGLIED WERDEN

6 Unterstützende Mitgliedschaft  
7 Ordentliche Mitgliedschaft

### AFÖP INTERN

8 Vorstand & Team  
12 AFÖP stellt sich vor  
14 Studieren in Österreich

### INTERVIEW

16 Mag. pharm. Christian Wurstbauer  
17 Mag. pharm. Robert Zika

### ÖSTERREICH

19 Stammtisch & International Punch  
20 73. Ball der Pharmacie  
22 Teddybärkrankenhaus & Public Health  
24 ALS & Ebola  
25 Workshop: Kardiovaskuläre Erkrankungen  
27 Apotheken gesucht

### INTERNATIONAL

28 EPSA  
29 IPSF  
30 37. EPSA Annual Congress in Budapest  
32 60. IPSF World Congress in Porto

### EVENTS

36 AFÖP Eventkalender

### SATIRE

38 Das Diplomstudium - eine Umstellung

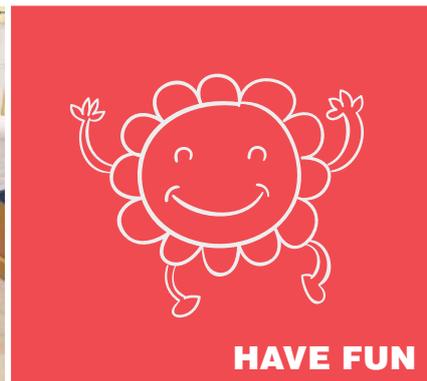
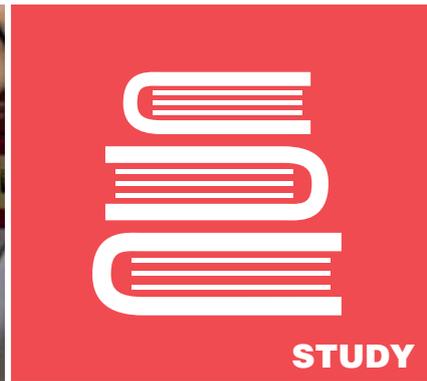
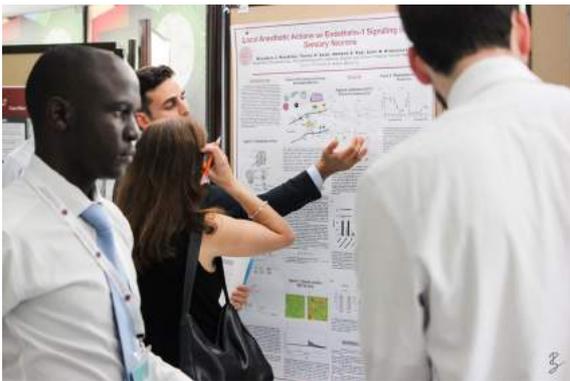
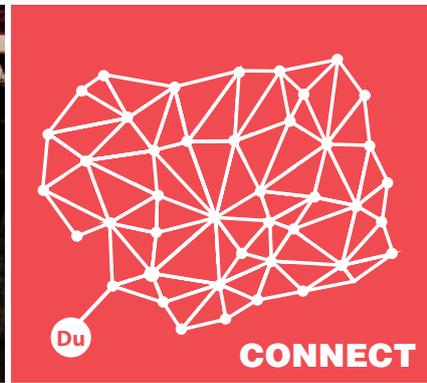
### EINLADUNG

39 AFÖP Generations Event

**IMPRESSUM** Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Akademischer Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen, 1090 Wien, Althanstrasse 14, Tel.: +43 677 613 586 29, office@aföep.at, www.aföep.at

Das *AFÖP Bulletin* ist ein Blatt zur Verbreitung von Informationen aus dem Vereinsgeschehen und von allem für Pharmazeuten Wissenswertem. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Diese muss nicht mit der offiziellen Position des AFÖP übereinstimmen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form der Bezeichnung von Personen verwendet. Damit ist aber immer sowohl die weibliche als auch die männliche Form gemeint.

Alle Texte und Links wurden zu Redaktionsschluss (26.02.2015) auf ihre Richtigkeit überprüft, dennoch können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität übernehmen. Alle Texte und Abbildungen wurden sorgfältig auf ihr Urheberrecht geprüft. Sollte uns dennoch der Nachweis einer Rechtsinhaberschaft von Texten oder Grafiken belegt werden, zahlen wir branchenübliches Honorar.



Be part of the international experience!

# VORWORT



Mag.pharm. Martin PEITHNER, MBA  
AFÖP Präsident 1987-89

**Nach vier Jahren des Dornröschen Schlafes wurde der AFÖP Ende 2011 neu gegründet. Inzwischen ist bereits die zweite Generation an Studenten aktiv - Studenten, die den Wert einer international vernetzten Serviceorganisation erkannt und zu schätzen gelernt haben. Dies ist umso erfreulicher, als der AFÖP auf eine lange Tradition auch internationaler Verdienste zurückblicken kann. Offensichtlich ist die derzeitige Generation an Studenten gewillt diese Tradition neu aufleben zu lassen und an die Erfolge vergangener Jahre, im Speziellen der 1950er und 1980/90er, anzuschließen.**

Der AFÖP ist vermutlich eine der ältesten studentischen Serviceorganisationen Österreichs. Seit der Gründung im Jahre 1952 (hervorgegangen aus der „Fachgruppe Pharmazie“ von 1946) hat der AFÖP bis zur Löschung aus dem Vereinsregister 2007 immer zwei Schwerpunkte wahrgenommen: einerseits die Servicefunktion gegenüber den österreichischen Pharmaziestudenten und andererseits die Vertretung in internationalen Studentengremien.

Der Servicecharakter des Vereins wurde hauptsächlich durch folgende Tätigkeiten getragen:

- ◆ Erstellung und Vertrieb von Vorlesungs Skripten
- ◆ Herausgabe der Vereinszeitung „AFÖP Bulletin“
- ◆ Organisation von Exkursionen
- ◆ Organisation von Fort- und Weiterbildungen
- ◆ Vertretung der studentischen Interessen gegenüber der österr. Apothekerkammer
- ◆ Co-Organisation des Pharmazieballes (gemeinsam mit der Apothekerkammer)

Aus der klassischen Studentenpolitik hat sich der AFÖP während der längsten Zeit seines Bestehens weitgehend heraus gehalten. Mitte der 1980er Jahre gab es an den Universitäten jedoch dramatische Umbrüche, die ein politisches Engagement notwendig machten. Deshalb wurde 1986 vom damaligen AFÖP-Präsidium (Dieter Schmid, Martin Peithner und Michael Ambros) die „PSI-Pharma-

zeitische Studenteninitiative“ gegründet, die dann auch 6 Jahre lang den Vorsitzenden der Studienrichtungsvertretung und von 1989-91 mit Thomas Veitschegger sogar den Fakultäts-Vorsitzenden stellte.

Auch auf dem internationalen Parkett war der AFÖP gut vertreten. Mit Heinz Mittelböck (1955) und Christian Wurstbauer (1990) konnte der AFÖP bereits zweimal den IPSF-Präsidenten stellen. Auf europäischer Ebene war Dieter Schmid 1983 Vorsitzender des ESC, dem Vorläufer der EPSA. Ich selbst wurde 1984 von beiden Organisationen, ESC und IPSE, zum PGEC-Congress („Pharmaceutical group of the european community“) entsandt, um dort die studentischen Vorschläge zur internationalen Vereinheitlichung des Pharmaziestudiums und zur Anerkennung der Diplome zu präsentieren und zu vertreten. Der in 2 Jahren mühsamer Verhandlungen erarbeitete studentische Vorschlag wurde von der PGEC übernommen und wurde in der EU-Richtlinie 85/432/EG und 85/433/EG zur Anerkennung der pharmazeutischen Diplome nahezu wörtlich umgesetzt. Diese beiden Richtlinien haben sich im Nachhinein als besonders wertvoll herausgestellt, wurden sie doch als Basis für die Definition der Qualified-Person heran gezogen und legen damit den Pharmazeuten als Standard von GMP fest.

Aber warum sollte ein/e Student/-in neben dem ohnehin sehr zeitaufwendigen Studium noch eine Funktion in einer Studentenorganisation übernehmen? Es ist nicht nur der Idealismus jüngerer Kolleginnen und Kollegen zu helfen. Man kann auch unglaublich viel für das Leben lernen! Wie motiviere ich Kolleginnen und Kollegen bis spät in die Nacht Skripten zu schreiben oder das Bulletin termingerech fertig zu stellen – und das OHNE Druckmittel, denn es sind ja keine Angestellten? Das ist Personalführung auf höchstem Niveau. Und wenn man sich in den internationalen Gremien bewegt und engagiert, dann lernt man nicht nur andere Studiensysteme kennen sondern ganz nebenbei und geradezu selbstverständlich wie internationale Organisationen wie z.B. die EU oder die WHO funktionieren. Ganz abgesehen davon entstehen dabei internationale Freundschaften, die Einen noch viele Jahre nach dem Studium begleiten.

Ich wünsche dem AFÖP-Team viel Erfolg und Freude und biete stellvertretend für alle früheren Präsidenten jederzeit unsere Unterstützung und Hilfe an!

**afop** akademischer  
fachverein  
österreichischer  
pharmazeut\_innen

# AFÖP

**AKADEMISCHER FACHVEREIN ÖSTERREICHISCHER PHARMAZEUT\_INNEN**  
MITGLIED DER INTERNATIONAL PHARMACEUTICAL STUDENTS' FEDERATION (IPSF)  
UND EUROPEAN PHARMACEUTICAL STUDENTS' ASSOCIATION (EPSA)

**Sehr geehrte Frau Apotheker!**  
**Sehr geehrter Herr Apotheker!**

Die Ziele des Akademischen Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen, dessen Tätigkeit sich auf das gesamte Bundesgebiet erstreckt, bestehen

- ◆ in einer Vertretung der fachlichen Interessen aller Studierenden der Pharmazie,
- ◆ in einer Förderung des Austausches und Weiterbildung seiner studentischen Mitglieder,
- ◆ in Erweckung der Anteilnahme am fachlichen Geschehen bei den Mitgliedern als Bindeglied zwischen Studium und Beruf.

Als Mittel zur Erreichung dieser Ziele dienen

- ◆ die Organisation von Studienreisen, Workshops und Vorträgen,
- ◆ die Durchführung von Gesundheitskampagnen,
- ◆ die Teilnahme an internationalen Austauschprojekten (Student Exchange Programme, Twinnet)
- ◆ die Herausgabe und der Verlag von Lernbehelfen und Informationsmaterial,
- ◆ sowie die Anbahnung und Pflege dauernder Verbindungen zu anderen Vereinen mit verwandten Interessen im In- und Ausland.

Der AFÖP ist der einzige pharmazeutische Studierendenverein Österreichs, der gleichzeitig das Bindeglied zur International Pharmaceutical Students' Federation (IPSF) und European Pharmaceutical Students' Association (EPSA), sowie zu anderen internationalen Organisationen darstellt.

Um unsere Ziele besser verwirklichen zu können, möchten wir Ihnen gerne die **unterstützende Mitgliedschaft** anbieten. Der **Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit € 40.-/Jahr**. Sie erhalten damit unsere Aussendungen und Bulletins regelmäßig zugesandt. Sollten Sie jedoch kein Interesse an einer Mitgliedschaft haben, würden wir Sie um eine **Spende** bitten. Dies ist für uns umso wichtiger, als der AFÖP seine Leistungen, trotz des bescheidenen finanziellen Rahmens, nach Möglichkeit kostenlos an Pharmaziestudierende weitergibt.

Mit der Hoffnung auf Ihr freundliches Verständnis verbleiben wir mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

**AKADEMISCHER FACHVEREIN**  
**ÖSTERREICHISCHER PHARMAZEUT\_INNEN**



*Patrick GASSENBAUER*  
PRÄSIDENT



*Paul OTTER*  
GESCHÄFTSFÜHRER

# AFÖP

## BEITRITTSERKLÄRUNG UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDSCHAFT AKADEMISCHER FACHVEREIN ÖSTERREICHISCHER PHARMAZEUT\_INNEN

Ja, ich möchte dem Akademischen Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen durch einen Beitrag in Höhe von \_\_\_\_\_ (mindestens 40 €) pro Jahr fördern.

\_\_\_\_\_ Anrede / Titel \_\_\_\_\_ Vorname / Nachname \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_ Postleitzahl / Ort \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Email Adresse \_\_\_\_\_ Telefonnummer \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Apotheke / Firma / Organisation \_\_\_\_\_

### ÜBERWEISUNG

Ich möchte auf der Webseite ([www.foep.at](http://www.foep.at)) als unterstützendes Mitglied namentlich erwähnt werden: Ja  Nein

- ◆ Ich erkläre mich mit der Erfassung meiner persönlichen Daten als Mitglied des AFÖP einverstanden.
- ◆ Weiters erkläre ich meine Zustimmung, dass ich Informationen und Mitteilungen vom AFÖP erhalte.
- ◆ Es ist mir bekannt, dass ich mein Einverständnis jederzeit und ohne Angabe von Gründen zurückziehen kann. Für den Fall, dass ich mein Einverständnis zurückziehe, werde ich dem AFÖP einen schriftlichen Widerruf übermitteln.

<b>KONTOINHABER</b> Akademischer Fachverein Österreichischer Pharmazeut_innen
<b>KONTONUMMER</b> 16 58 701
<b>IBAN</b> AT 86 44 22 00 00 00 16 58 70
<b>BIC / SWIFT</b> VB OE AT WW APO

Bitte schicken Sie das Formular als Scan / Foto an [office@foep.at](mailto:office@foep.at) oder via Post an die unten genannte Adresse.

\_\_\_\_\_ Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

# ORDENTLICHE MITGLIEDSCHAFT

*gratis* für STUDIERENDE der PHARMAZIE

*afoep*

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zum "Akademischen Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen" und gebe dem Verein zur allgemeinen Verwendung folgende Personaldaten bekannt:

\_\_\_\_\_  
Vorname / Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl / Ort

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Email Adresse

### Derzeitiger Studienort?

- Wien
- Graz
- Innsbruck

### Möchtest Du dich im Verein engagieren?

- Ja
- Nein
- Eventuell

### Wie hast Du vom AFÖP erfahren?

- Freunde
- Social Media
- Plakat, Flyer, Bulletin
- Studienvertretung
- Zufällig

### Welches unserer Projekte interessiert Dich besonders?

- Praktika & Austausch im Ausland
- Kongresse & Studienreisen
- Workshops
- Teddybär Krankenhaus

- ◆ Ich bestätige hiermit, dass ich mein aktuell gültiges Studienbuchblatt der Beitrittserklärung beigefügt habe.
- ◆ Ich erkläre mich mit der Erfassung meiner persönlichen Daten als Mitglied des AFÖP einverstanden.
- ◆ Weiters erkläre ich meine Zustimmung, dass ich Informationen und Mitteilungen vom AFÖP erhalte.
- ◆ Es ist mir bekannt, dass ich mein Einverständnis jederzeit ohne Angabe von Gründen zurückziehen kann. Für den Fall, dass ich mein Einverständnis zurückziehe, werde ich dem AFÖP einen schriftlichen Widerruf übermitteln.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Bitte schicke das Formular als Scan / Foto an [office@afoep.at](mailto:office@afoep.at) oder ganz einfach online ausfüllen auf [www.afoep.at](http://www.afoep.at)

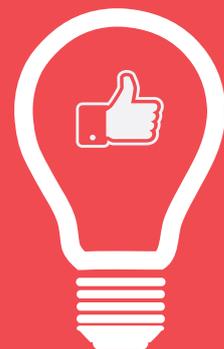
Akademischer  
Fachverein  
Österreichischer  
Pharmazeut\_innen

ZVR 249972389

A - 1090 Wien  
Althanstrasse14

☎ +43 677 613 586 29  
office@afoep.at

[www.afoep.at](http://www.afoep.at)





**Patrick GASSENBAUER**  
Präsident / LS / CP

Unser Studium liefert das theoretische Wissen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben - neue Aufgaben, Pflichten und Herausforderungen sind nur wenige Semester von uns entfernt. Neben den hart erarbeiteten wissenschaftlichen Kompetenzen sind Soft-Skills und Networking Fähigkeiten gefragt.

Unser Verein bietet allen Pharmaziestudierenden Möglichkeiten, seine Kollegen näher kennen zu lernen. Durch den Beitritt zu European Pharmaceutical Students' Association (EPSA) und International Pharmaceutical Students' Association (IPSF) ergeben sich Plattformen für den internationalen / -disziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Somit eröffnen sich Gelegenheiten, mit motivierten Menschen zu arbeiten und bleibende Freundschaften zu knüpfen.

Allen interessierten Studierenden und Mitgliedern des AFÖP wünsche ich, dass durch unsere Projekte und Events ein synergistisches Netzwerk aus Studierenden, Professoren, Absolventen sowie zukünftigen Arbeitgebern im In- und Ausland entsteht.

*Zu sehen wie spannend die Arbeit mit einem so großartigen und talentierten Team sein kann - das motiviert mich.*



**Nicole VODVARKA**  
Vize Präsidentin für Inneres

Ich bin seit Herbst 2014 im AFÖP-Team als Vizepräsidentin für Inneres tätig. Nebenbei engagiere ich mich bei der Studienvertretung Pharmazie Wien und empfinde den AFÖP als eine hervorragende Ergänzung zu meinen weiteren Tätigkeiten an der Universität Wien. *Als Vizepräsidentin habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, mich um die Bedürfnisse jedes einzelnen Mitglieds zu kümmern und als erste Ansprechperson bei jeglichen Fragen oder Problemen zu fungieren.*



**Paul OTTER**  
Generalsekretär / Schatzmeister

Im Sommer 2012 bin ich zum AFÖP Team gestoßen und habe die Aufgaben des Generalsekretärs und Schatzmeisters übernommen. Aufgrund meiner vorangegangenen Tätigkeit in der Studienvertretung war der AFÖP als Sprung vom lokalen Level auf die internationale Ebene der nächste logische Schritt. Da ich immer schon gerne Projekte geplant und durchgeführt habe sowie gerne einen Überblick über das große Ganze behalte, ist diese Position meine Berufung. *Der Verein bietet mir zusätzliche Möglichkeiten und Angebote, die mir im Studium allein fehlten.*



**Charis ANASTASIOU**  
Vize Präsident für Äußeres / NIMP

AFÖP bedeutet Möglichkeiten. Durch den AFÖP können Studierende ihren Horizont erweitern, internationale Leute kennenlernen, Chancen ergreifen und das sowohl auf einem persönlichen als auch professionellen Level. *AFÖP ist jetzt und die Zukunft.*



**Julia BRÄUER**  
Schriftführerin / Publications Coordinator

Ich habe im Herbst 2014 zum ersten Mal am AFÖP Stammtisch teilgenommen, bei dem ich Gelegenheit hatte viel über den Verein und dessen Projekte zu erfahren. Seit Oktober 2014 bin ich nun als Publication Koordinatorin tätig. Meine Aufgaben umfassen vor allem das Erstellen und Koordinieren von Artikeln für das AFÖP Bulletin. Als Schriftführerin dokumentiere ich unsere Besprechungen und Versammlungen. *Es ist mir wichtig, dass so möglichst viele Studierende von den zahlreichen spannenden Möglichkeiten erfahren, welche der AFÖP für sie bereithält.*



**Viktoria JUNGREITHMAYR**  
Twinnet Coordinator

Ich konnte erstmals beim IPSF World Congress in Porto Kontakte zu anderen Pharmaziestudierenden außerhalb Österreichs knüpfen. Ich möchte gern mehr österr. Pharmaziestudierenden die *Chance für solch unbezahlbare Erfahrungen bieten*, daher bemühe ich mich um die Organisation von Twinnet. Dies ist ein Austauschprojekt zwischen zwei europäischen Ländern, das die Chance bietet, ein neues Land kennenzulernen, Freundschaften zu schließen und mehr darüber zu lernen, wie die Pharmazieausbildung in anderen Ländern funktioniert.



**Carmen RAINER**  
Public Relations Coordinator

Als Public Relations Coordinator kümmere ich um die ganze Öffentlichkeitsarbeit auf unserer Homepage und Facebook-Seite - von der Promotion bis zu den Berichten. Außerdem beteilige ich mich an der Organisation unserer Events. *Am AFÖP interessiert mich vor allem die internationale Vernetzung mit Pharmaziestudierenden aus aller Welt* - eine horizontweiternde Erfahrung, und ich kann nur jedem weiterempfehlen sich zu engagieren!



**Christina SCHÜTZ**  
Events Coordinator

AFÖP bedeutet für mich eine große Chance neben meinem Pharmaziestudium noch einmalige, unbezahlbare Erfahrungen zu sammeln. Ich bin froh hier dabei sein zu können und sehe es als *große Bereicherung, sowohl für meine berufliche, als auch meine persönliche Entwicklung*. Die Arbeit für den AFÖP motiviert mich sehr meinen Horizont zu erweitern und auch einmal über den Tellerrand hinauszublicken!



**Bertfried SALEM**  
SEO

Ich habe das Team des AFÖP kennengelernt, als ich an einem Kongress teilnahm. Als Koordinator des Student Exchange Programme sucht und vermittelt man Praktikumsplätze in Österreich für internationale Studierende. Andererseits stellt man den Kontakt zwischen österreichischen Studierenden, die ein Praktikum im Ausland machen wollen und den Koordinatoren der jeweiligen Länder her. *Bis jetzt wurde meine Persönlichkeit durch die Erfahrungen der Koordination und der Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden sehr bereichert.*



**Astrid STRMSEK**  
LIMP / LEO Graz

Seit ich letzten Frühling den AFÖP kennenlernte, war mir klar, ein Teil dieses Vereins sein zu wollen. Der AFÖP bietet einmalige Möglichkeiten sich selbst zu verwirklichen und seinen Horizont zu erweitern. Als Local IMP Coordinator und Local Exchange Officer ist es mein Ziel, den *Grazern den AFÖP näher zu bringen um so die Vernetzung der österreichischen StudentInnen zu fokussieren*. Weiters möchte ich den Forschungsstandpunkt Graz auch international unter den StudentInnen bewerben und repräsentieren.



**Laurenz HÄMMERLE**  
LIMP / LEO Innsbruck

Ich bin im Frühjahr 2014 mit dem IPSF in Kontakt getreten mit der Frage, ob es auf der Universität Innsbruck eine Anlaufstelle für IPSF gibt. Daraufhin bekam ich den Hinweis, dass *IPSF und EPSA über den AFÖP in Österreich vertreten* wären und dass die Universität Innsbruck noch keine Mitglieder hätte. Daraufhin wurde ich Mitglied des AFÖP und arbeite seither mit Erfolg daran, Mitglieder zu werben und Projekte an der Universität Innsbruck zu etablieren.



**Katayoun MYHANKHAH**  
Pharmapoint Coordinator



**Maidah SHEIKH**  
Science Coordinator / EduProf Rep.



**Klemens KAST**  
Design Coordinator

Für viele StudienanfängerInnen ist es schwierig einen Überblick über das Pharmaziestudium zu bekommen. Das Projekt Pharmapoint vom AFÖP soll hier ansetzen und bietet Pharmaziestudierenden eine Informationsplattform.

Durch den professionellen Umgang des AFÖP Teams mit Lernmaterialien wurde ich sofort überzeugt als PPC mitzuwirken, um den Anschluss für Pharmazieinteressierte zu erleichtern. *Zusätzlich punktet der Verein neben dem Studium mit seinen vielen internationalen Kongressen, Events und Kontakten.*

Pharmazie ist mehr als nur ein Studium. Als Science Coordinatorin möchte ich zusammen mit meinem Team den Studierenden auch andere Seiten der Pharmazie näher bringen. *Workshops, die sich auf hard und soft skills konzentrieren, sind hierbei ein Schwerpunkt.* Vor allem soft skills spielen immer häufiger eine wichtige Rolle in der Arbeitswelt, unabhängig davon, ob man nun in der Apotheke oder in der Industrie arbeitet.



**Nazli NAZLOOMIAN**  
EduProf Representative





# PORTUGAL LISBON SEASHORE



**EPSA SUMMER UNIVERSITY 2015**

**20 - 26 JULY 2015**

**'EUROPE AS A PLAYGROUND IN  
PROFESSIONAL MOBILITY'**



**Join us on  
Facebook!**



**FIRST REGISTRATION PERIOD BETWEEN 25/04 AND 24/05**

**SECOND REGISTRATION PERIOD BETWEEN 25/05 AND 06/07**



**FIRST PERIOD: 230 EUROS | SECOND PERIOD: 250 EUROS**

# afop STELLT SICH VOR!

## WIR BEANTWORTEN EURE FRAGEN

### WER SEID IHR?

Der Akademische Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen (AFÖP) ist eine Plattform zur Förderung der Interessen aller Studierenden des Faches Pharmazie in Österreich. Wir sind: *überparteilich, unkonfessionell, unabhängig, gemeinnützig*

### WIE FUNKTIONIERT DER AFÖP?

Das AFÖP-Team besteht aus einem 5-köpfigen **Vorstand**, der einmal im Jahr von der Generalversammlung (GV) durch die ordentlichen Mitglieder gewählt wird. Der Vorstand wird durch weitere projektbezogene Teampositionen ergänzt. Das **AFÖP Team** pleniert regelmäßig und kümmert sich um die operativen Angelegenheiten z.B. Studienleitfaden, Skripten, Studienreisen, Kongresse etc.

### ENGAGEMENT IM TEAM- WAS BRINGT MIR DAS?

Alles Engagement erfolgt natürlich **ehrenamtlich**. Wenn wir also Events, Skriptenverkauf und Kongresse planen, dann tun wir das in unserer Freizeit. Wir machen das aber gerne, weil wir möglichst vielen Studierenden eine spannende und interaktive Studienzeit ermöglichen wollen. Durch die Arbeit im Team lernt man außerdem viel über **Gruppendynamik, die Koordination von Aufgaben oder die Organisation von Projekten & Events**. Einmal halbjährlich bilden wir uns in unserem Teamseminar fort – auch eine perfekte Gelegenheit um den Zusammenhalt untereinander zu stärken und Projekte zu planen.

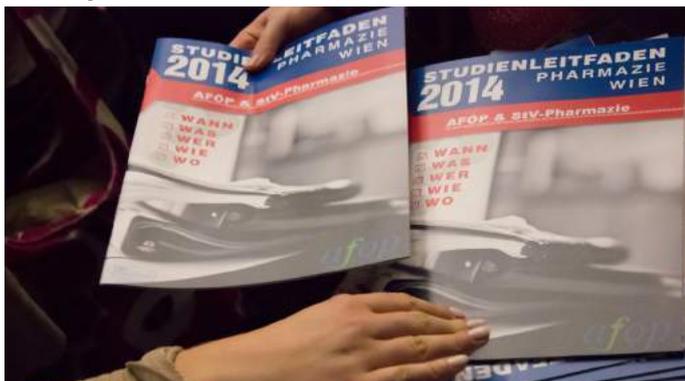
### WER KANN MITGLIED WERDEN UND WAS KOSTET DAS?

Alle Pharmaziestudierenden Österreichs können Mitglieder beim AFÖP werden und sind eingeladen sich auch beim Verein zu engagieren! Die **ordentliche Mitgliedschaft** für Pharmaziestudierende ist natürlich **gratis!**

Bei der **unterstützenden Mitgliedschaft** können Personen, die nicht (mehr) Pharmazie studieren bzw. Firmen dennoch am Vereinsleben teilhaben und den AFÖP durch Zahlung eines Mitgliedsbeitrags fördern. Dieser wird jährlich von der GV festgelegt und beträgt derzeit zumindest 40 € / Jahr. Unterstützende Mitglieder erhalten einmal jährlich das AFÖP Bulletin.

### SEID IHR DASSELBE WIE DIE STUDIENVERTRETUNG (StV)?

**Nein! Der AFÖP ist nicht dasselbe wie die StV!** Die StV besitzt keine **Rechtspersönlichkeit** und kann daher nicht internationalen Organisationen wie EPSA und IPSF beitreten.



**AFÖP-StV Studienleitfaden Pharmazie Wien**  
Alles Rund um den ersten Studienabschnitt



**AFÖP Projektplanung**

Mit den richtigen Werkzeugen ins neue Vereinsjahr

Die **StV ist auf fakultätsspezifische und bildungspolitische Angelegenheiten** fokussiert. Deswegen gibt es auch pro Fakultät eine eigene Studienvertretung. Der AFÖP ist hingegen ein **österreichweiter Verein** und orientiert sich an keiner politischen Ausrichtung - wir sind überparteilich. **Unser Fokus liegt auf Weiterbildung, Engagement und Vernetzung.**

Dennoch arbeiten wir sehr eng mit den Studienvertretungen zusammen. Einige StV Mitglieder sind auch im AFÖP Team vertreten. Gemeinsam organisieren wir verschiedene Projekte und den Studienleitfaden für Erstsemestrieger.

### WAS ERMÖGLICHT IHR UNS?

**Teilnahme an bzw. Organisation von lokalen, nationalen und internationalen Events und Kongressen!** AFÖP ist Mitglied von EPSA und IPSF - so kann jedes ordentliche AFÖP Mitglied an allen spannenden Projekten dieser Organisationen teilnehmen.

**Der AFÖP fungiert als Bindeglied zwischen Studierenden, Interessensvertretungen und der pharm. Industrie.** Wir organisieren regelmäßig Events wie zb. Vorträge (Fertig, was nun?), die euch Möglichkeiten bieten, sich über berufliche Werdegänge zu informieren.

**Nationale und internationale Vernetzung der österreichischen Studierenden des Faches Pharmazie.** Der AFÖP vereint nicht nur österreichische Pharmaziestudierende, er erlaubt es euch auch Kollegen aus anderen Ländern kennenzulernen. TWINNET zb. ist ein Austauschprojekt von EPSA bei dem ihr Pharmaziestudierende in einem anderen Land besucht, bei ihnen wohnt und ihre Kultur kennenlernt. Selbstverständlich habt ihr die Gelegenheit euch beim Gegenbesuch zu revangieren.

**Fachspezifische und interdisziplinäre Weiterbildung!** EPSA und IPSF Kongresse stehen immer unter einem bestimmten Motto (zb. The Pharmacist in the 21st century). Dazu gibt es verschiedene Vorträge und Workshops. Ihr könnt euch zb. im Bereich der Patientenberatung (patient counseling event) fortbilden oder eure magistralen (compounding event) oder klinischen (clinical skills event) Fähigkeiten testen! Der AFÖP nimmt auch an verschiedenen Public Health Kampagnen teil, so organisierten wir dieses Jahr einen Aids Awareness Day.

# aföp



Durch Kooperation mit der AMSA (Austrian Medical Students' Association) und deren europäischen/internationalen Partners EMSA und IFSMA, sind wir Pharmazeuten auch gut mit Medizinern vernetzt (zb. Teddybärkrankenhaus). Beim World Healthcare Students' Symposium (WHSS) trifft man neben Medizin- & Pharmaziestudierenden auch noch Krankenpfleger, Zahnmediziner & andere Studierende aus Gesundheitsberufen.

Wir drucken Skripten & vermitteln Praktika via SEP und IMP!

**Ihr habt auch die Möglichkeit selbst aktiv zu werden!** Wenn ihr ein Projekt habt, das euch besonders am Herzen liegt, könnt ihr das über den Verein verwirklichen (Graz, Innsbruck, Wien)!

#### **ANRECHNUNG VON KONGRESSEN ALS WAHLFACH?**

Seit dem WS 2014/15 ist es in Wien, Graz & Innsbruck möglich,

sich die Teilnahme an Studentenkongressen von EPSA und IPSF als Wahlfach ECTS anrechnen zu lassen. Voraussetzung ist die Vorlage von Kongresszertifikat & -programm.

#### **WAS HAT ES MIT DEN PRAKTIKA AUF SICH?**

**IMP (Individual Mobility Project)** ist ein EPSA Programm. Es handelt sich um bezahlte Langzeitpraktika (3 Monate bis 1 Jahr) hauptsächlich in der pharmazeutischen Industrie und die Place-ments finden im europäischen Ausland statt.

**SEP (Student Exchange Programme)** ist ein IPSF Projekt. Dabei handelt es sich um ein meist unbezahltes Kurzzeitpraktikum (1-3 Monat). Zur Auswahl stehen Länder auf der ganzen Welt und oft ist das Praktikum auch eng mit einem kulturellen Programm verbunden. **Details zur Bewerbung bekommt ihr auf unserer Homepage oder direkt bei unseren Koordinatoren!**



**AFÖP Gruppenfoto beim Teamsinar**  
Vorstand & Team 2014-15

#### **WO KOMMT DER AFÖP EIGENTLICH HER?**

- 1946** betritt der AFÖP zum ersten Mal die Bühne, damals noch als Fachgruppe Pharmazie.
- 1949** Ruf nach einer intern. Pharmaziestudierendenvertretung. IPSF entsteht mit Österreich als eines der 8 Gründungsmitglieder!
- 1952** Gründung des Akademischen Fachverband Österreichischer Pharmazeuten durch Walter Dostal.
- 1955** Mit Heinz Mittelböck wird erstmals ein Österreicher IPSF Präsident. Hierauf fanden die ersten IPSF Kongresse in Wien statt.
- 1964** Mietvertrag für das Vereinslokal in der Borschkegasse. Dieses existiert noch, ist allerdings renovierungsbedürftig.
- 1983** wird Dieter Schmid Präsident des European Sub Committee (ESC), der Vorläuferorganisation von EPSA.
- 1990** Christian Wurstbauer holt als IPSF Präsident den World Congress nach Wien. Die Welt zu Gast in Wien.
- 2007** Wurde der Verein aufgrund mangelnder Aktivität leider von der Vereinsbehörde aufgelöst.
- 2011** Neugründung des Akademischen Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen durch engagierte ehemalige Mitglieder der StV.
- 2012** EPSA- & 2013 IPSF Mitgliedschaft. Somit hat AFÖP als ordentliches Mitglied Stimmrecht bei Generalversammlungen.

# STUDIERN IN ÖSTERREICH



Die Fakultät für Lebenswissenschaften an der Universität Wien vereint die Studienrichtungen Biologie, Ernährungswissenschaften, Molekulare Biologie und Pharmazie unter einem Dach. Neben den sich überschneidenden wissenschaftlichen Forschungsgebieten bietet auch die räumliche Nähe der Institute Impulse zur intensiven Zusammenarbeit. Seit 1.10.14 lenken Dekan Dr. Gerhard Herndl (Biologie), sowie die drei Vizedekane Dr. Gerhard Ecker (Pharmazie), Dr. Ulrich Technau (Molekulare Biologie) und Karl-Heinz Wagner (Ernährungswissenschaften) die Geschicke der Fakultät. Beim Beitritt des AFÖP zu EPSA und IPSF stand das Dekanat für Lebenswissenschaften dem AFÖP mit Rat und Tat zur Seite. Die daraus entstandene Kooperation ermöglicht dem AFÖP Pharmaziestudierende auf Kongresse und zu Praktika in alle Welt zu schicken.

## WIEN

# GRAZ

In Graz beginnen jährlich ca. 300 Studierende mit dem Pharmaziestudium. Seit Februar 2014 hat das Institut für pharmazeutische Wissenschaften ein neues Gebäude, in welchem die Studierenden sowohl theoretisch als auch praktisch in den Laboren der vier Departments pharmazeutische Chemie, Pharmakognosie, Pharmakologie und pharmazeutische Technologie, auf neuestem Stand der Wissenschaft ausgebildet werden. Besondere Forschungsschwerpunkte in Graz sind Arzneistoffe zur Malariatherapie, Nanotechnologie in der Arzneimittelzubereitung, Biopharmazeutika und die Wirkung von Stickstoffmonoxid im menschlichen Körper.



**INSTITUT FÜR PHARMAZEUTISCHE WISSENSCHAFTEN**  
Graz



**CCB - CENTRUM FÜR CHEMIE UND BIOMEDIZIN**  
Innsbruck

2012 eröffnete das Gebäude mit dem Namen „Centrum für Chemie und Biomedizin“ (CCB) als Lehr- und Forschungsstätte der Fakultät für Pharmazie. Zwei getrennte Fachbereiche wurden in diesem Gebäude zusammengeführt, das sich durch eine sehr transparente und offene Bauweise auszeichnet. Forschungsschwerpunkte in Innsbruck sind u. A. die molekulare Pharmakologie der Spannungs-Kalziumkanäle, Neuropharmakologie, Opium Forschung sowie Pulvertechnologie, Präformulierung und Polymorphie von Arzneistoffen.

# INNSBRUCK



# INTERVIEW

2006 erhielt Herr Mag. pharm. Christian Wurstbauer den österreichischen Staatspreis für die Entwicklung des „Arzneimittel-Sicherheitsgurts“.

*Der AFÖP hat eine lange Tradition in Österreich – wann und wie haben Sie vom Verein erfahren?*

Bei meiner Inskription hat mir mein Stiefvater geraten mich am besten beim AFÖP zu erkundigen und gab mir die Adresse der Borschkegasse (Anm. AFÖP Vereinslokal). Dort hat man mich dann über das Studium und die Arbeit des Vereins informiert, wie zum Beispiel Skriptenverkauf, Beratungsleistungen, Feste aber auch internationale Zusammenarbeit mit ESC (Anm. European Sub Committee, heute EPSA) und IPSF (International Pharmaceutical Students' Federation). Ich habe dann in den Dienststunden gleich mitgearbeitet und zb. für den AFÖP Bulletin recherchiert oder mich mit dem damals neuaukommendem Computertema auseinandergesetzt. Später wurde ich dann gefragt ob ich die Position des Geschäftsführers übernehmen würde. Dort habe ich mich viel mit Fundraising beschäftigt, sprich Einnahmen durch Skriptenverkauf, Inserate, den Bulletin oder Feste.

*Wie lange waren Sie im Verein tätig und in welchen Positionen? Was hat Sie an Ihrem Aufgabenbereich speziell interessiert?*

Ich war von Beginn meiner Studienzeit an im AFÖP involviert. 1987 wurde ich dann Geschäftsführer und 1989 Präsident, wovon ich ein Jahr parallel auch IPSF Präsident war. Natürlich bestand das Daily Business hauptsächlich aus dem Management von Skriptenverkauf und Bulletin oder Sponsoring. Mir war es aber immer auch ein Anliegen eine Brücke zum Beruf zu schlagen und den Kontakt zwischen Apotheke, Industrie und Studierenden herzustellen.

*Was war ein Highlight in der Vereinszeit für Sie?*

Besonders gut sind mir die internationalen Kongresse in Erinnerung geblieben. Ich konnte viele verschiedene Leute und Kulturen kennenlernen und den Hintergrund der Pharmazie in aller Welt erkunden. Mein persönliches Highlight in Österreich war allerdings als AFÖP offiziell bei der Apothekerkammer Fortbildungswoche in Gastein dabei zu sein. Wir waren mit bis zu 60 Studierenden vertreten und veranstalteten in Kooperation mit der Apothekerkammer, dem Verband und der Industrie sogar teilweise unser eigenes Programm. Auch hielt der AFÖP Präsident bei der Eröffnung eine Rede. Auf diesem Prestigeevent sind uns als AFÖP sicherlich einzigartige Kontakte gelungen.

*Haben Sie durch die Vereinsarbeit etwas gelernt, das Ihnen das Studium so nicht beibringen konnte?*

Wir haben jahrelang dafür gekämpft, dass man das Studium besser mit der Realität verknüpft. Pharmaceutical Care, ein Thema welches ich damals im Studium vermisst habe, war bei IPSF Kongressen ein Thema. So habe ich mich damals mit dem Gedanken des Patientenmanagements auseinandergesetzt. Meiner Meinung nach ist es postgraduell zu spät. So etwas gehört im Studium vermittelt, um den Blick der Studierenden für das Wesentliche zu schärfen. Das vermittelt auch viel Selbstvertrauen, damit man nicht in die Apotheke geht in dem Glauben man sei ein 'akademischer Ladenzieher'. Das ist man nur wenn man nichts daraus macht. Die Stärke der Apotheken liegt in der Beratung!



**Mag.pharm. Christian WURSTBAUER**  
AFÖP Präsident 1989-91 & IPSF Präsident 1990/91

*Welchen Einfluss hatte die Vereinstätigkeit auf Ihren beruflichen Werdegang?*

Der AFÖP hat meine Berufslaufbahn nachhaltig beeinflusst. Durch die Kongresse bin ich mit dem Gedanken des Patientenmanagements in Berührung gekommen und habe später auch Schulungen und Seminare ins Leben gerufen. Auch habe ich eine Software zur Arzneimittelsicherheit entwickelt, welche den Pharmazeuten an der Tara in ebengenaue diesen Belangen unterstützt – den Arzneimittelsicherheitsgurt. Als IPSF Präsident bin ich ebenfalls bei sehr vielen professionellen Veranstaltungen dabei gewesen, was mir sehr interessante Bekanntschaften ermöglichte.

*Pflegen Sie noch Kontakt zu EPSA / IPSF Freunden?*

Ja, wir treffen uns jedes Jahr zu einem International Weekend. Es kommen ca. 15-20 Leute, sogar aus Amerika und Afrika. Ich muss sagen, viele meiner besten und verlässlichsten Freunde habe ich auf internationaler Ebene.

*Wenn Sie in der Pension im Schaukelstuhl sitzen, was würden Sie Ihren Enkelkindern über den AFÖP erzählen?*

Ich würde ihnen raten, dass sie bei allem was sie tun ein bisschen über den Tellerrand hinausschauen. Es ist wichtig sich selber einzubringen und zu versuchen etwas zu gestalten und zu bewegen. Dadurch wird alles automatisch wertvoller, weil man eben mittendrin ist und nicht nur dabei.

**DER AFÖP HAT MEINE  
BERUFSLAUFBAHN  
NACHHALTIG  
BEEINFLUSST** “

# INTERVIEW

2011 gründete Mag. pharm. Robert Zika mit Kollegen den AFÖP neu. Hieraus entstand aus jahrelangem Engagement ein gelungener Neustart für den Verein.

*Der AFÖP hat eine lange Tradition in Österreich – wann und wie hast Du vom Verein erfahren?*

Den AFÖP kannte ich in erster Linie von den AFÖP Skripten. Im Zuge meines Interesses an der StV habe ich dann auch den AFÖP besser kennen gelernt. Ausschlaggebend für mein Engagement war dann mein Erasmus Auslandsaufenthalt in England 2005. Nach dessen Rückkehr habe ich fix bei der StV angefangen und wollte von Beginn an mehr Internationalität an die Uni bringen. Während dieser Arbeit habe ich auch gesehen, dass eine StV die alle 2 Jahre neu gewählt wird schlecht kontinuierlich arbeiten kann und sich somit eine gewisse Problematik mit der Weiterführung studentischer Traditionen ergibt. Im Zuge der Uni Brennt Bewegung 2009 sind neue motivierte Leute außerhalb der StV hinzu gekommen, welche den Vereinsgedanken wiederbeleben wollten, aber dafür war damals zu wenig Raum, da der komplette Fokus auf bildungspolitischer Ebene lag. Die konkreten Vorarbeiten zum AFÖP starteten 2010 mit einem neuen StV Team. Wir wollten einen unabhängigen Verein von Studierenden für Studierende. Erst haben wir langsam angefangen mit dem Studienleitfaden eine eigene Einkommensquelle für den AFÖP zu schaffen und dann ergänzten wir das nach und nach durch die Skripten. Im Herbst 2012 hatten wir mit der Unterstützung des Dekans die wichtigste Hürde zur Aufnahme in internationale Studierendenorganisationen genommen und waren als Verein bemächtigt die Studierenden außerhalb der Universität zu vertreten. Im November 2012 wurden wir bei dem EPSA Autumn Assembly in Sofia als außerordentliches Mitglied bei EPSA angenommen und im Sommer 2013 dann auch bei IPSF.

*Woran hast Du bemerkt, dass Vereinsarbeit wichtig ist?*

Neben dem fachbezogenen Studium lernt man auch die Zusammenarbeit in der Gruppe und das eigenverantwortliche Arbeiten. Man bekommt als Studierender die Möglichkeit gemeinsam an Projekten zu arbeiten, welche nicht von oben vorgegeben sein müssen. So entsteht das Vertrauen nicht von vorgegebenen Strukturen abhängig zu sein, sondern dass man mit Motivation eigenständig und unabhängig etwas schaffen kann. Man bekommt auch die Gewissheit, dass man in der Gruppe Projekte stemmen kann, welche als Einzelkämpfer schwer zu realisieren sind. Das schafft auch Vertrauen für die Arbeitswelt.

*Was waren die schönsten Erlebnisse (Highlights) im Verein?*

Abgesehen von der Mitgliedschaft bei EPSA und IPSF bedeutet mir die soziale Komponente sehr viel. Die Erfahrung, dass man Leute für eine Sache begeistern und im Team wochenlang an etwas arbeiten kann. Dass alle an einem Strang ziehen und Hierarchien nicht notwendig sind. Man lernt ein nicht monetär



**Mag. pharm. Robert ZIKA**  
AFÖP Präsident 2011-13

getriebenes Arbeitsklima kennen, das man in der normalen Arbeitswelt selten erlebt. Momentaner Höhepunkt war natürlich der 1. Kongress in Sofia, wo ich gesehen habe, dass Studierende aus ganz Europa einen Kongress auf die Beine stellen. Das war die Bestätigung, dass Sprache und kultureller Hintergrund nebensächlich sind und die Begeisterung für eine gemeinsame Sache nationale Grenzen in den Hintergrund stellen kann.

*Wie hast Du die Vereinszeit erlebt? Haben Dich diese Erfahrungen in einer bestimmten Weise geprägt?*

Ich muss sagen wir haben die Gruppendynamik und Motivation in der Gruppe von vornherein unterschätzt. Beim 1. Anlauf des AFÖP war zwar das Team in sich geschlossen, uns fiel es aber schwer größere Gruppen zu mobilisieren. Das hat sich mit den neuen Mitgliedern der Uni Brennt Bewegung und den Leuten der StV geändert. Wir haben ein geschlechtlich ausgeglicheneres Team bekommen und vielfältigere soziale Aspekte abgedeckt. Anpassung, Sensibilität und Rücksicht aufeinander sind sicherlich eine wichtige Lektion gewesen. Der eigene Weg, den man selber für richtig hält, wird nicht immer von anderen getragen und schlussendlich muss sich jeder in einem Kompromiss wiederfinden. Ein starker Faktor bei freiwilliger Arbeit ist, dass man sich in der Sache wieder erkennt und wegen der Sache und nicht aufgrund eines Beschlusses etwas tut.

*Was hättest Du gerne im Studium gelernt, was gefehlt hat?*

Neben Gruppenarbeiten und sozialen Kompetenzen fehlte mir uA mehr eigenes Erarbeiten der Inhalte und dadurch ständiges Reflektieren.

*Wenn Du in der Pension im Schaukelstuhl sitzt, was würdest Du Deinen Enkelkindern über den AFÖP erzählen?*

Ich hoffe die sind schon längst selber gestaltende Mitglieder in einer gewachsenen Vereinsstruktur des AFÖP oder in einem ähnlichen Verein. Ich würde sagen, dass der Blick über

den Tellerrand es jedenfalls Wert ist getan zu werden. Wenn man sich die Zeit im Studium für selbstständige Projekte nimmt, gibt das eine weit tiefere Befriedigung als sich nur auf den akademischen Erfolg zu konzentrieren. Das sind persönliche Erfolge, welche man nicht so leicht vergisst.

**Was denkst Du über die Zukunft des Vereins? Wird der AFÖP weiterhin wichtig für die Studierenden sein?**

Ich hoffe, dass sich eine Kontinuität ergibt. Das ist bei freiwilligen Vereinen das Schwierigste, da sich oft begeisterte und weniger begeisterte Phasen abwechseln. Der Verein muss nicht riesengroß werden, sondern sich möglichst als Plattform etablieren, die den Studierenden eine Möglichkeit gibt sich selbst zu entfalten und die Freiheit bietet Neues zu schaffen.

**Welche 3 Tipps würdest Du zukünftigen AFÖP Vorständen mitgeben?**

- ◆ Hürden sind da um überwunden zu werden. Nach einer Niederlage muss man aufstehen.
- ◆ Nicht das Ergebnis ist das Wichtigste, sondern der Lerneffekt, der sich bei dem Schaffensprozess einstellt.
- ◆ Spaß in der Gruppe. Im Team kann 1+1 manchmal 3 ergeben.

Man lernt ein nicht monetär getriebenes Arbeitsklima kennen, das man in der normalen Arbeitswelt selten erlebt. “



## HOMÖOPATHIE auf den ● gebracht.

### HOMÖOPATHISCHE ARZNEIMITTEL DER DR. PEITHNER KG:

Wirken punktgenau. Mit der Erfahrung von Millionen behandelter Menschen. Wir beraten Sie gerne über unser umfangreiches Sortiment mit den Produktlinien von:

● DHU ● Heel ● Dr. Peithner KG



[www.peithner.at](http://www.peithner.at)

Homöopathie dient zur Anregung der körpereigenen Regulation. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.



# STAMMTISCH EINE PREMIERE

Artikel von Julia Bräuer

Im Oktober dieses Jahres tagte der allererste Stammtisch des Akademischen Fachvereins Österreichischer Pharmazeut\_innen. Wer dabei an eine Runde betagter Akademiker in weißen Kitteln denkt, die begeistert über angestaubten Herbarien sitzen, befindet sich gehörig auf dem Holzweg. Denn der Stamm welcher zu besagtem Tisch gehört, besteht aus einer geselligen Runde junger Pharmazeut\_innen, die entgegen aller widrigen Behauptungen auch außerhalb eines Labors anzutreffen sind.

Wo ein Tisch ist dürfen bekanntlich Getränke nicht fehlen und die Freude die benutzten Glasgeräte einmal nicht abwaschen zu müssen hebt die Stimmung beträchtlich. Hier treffen sich bekannte und unbekannte Gesichter, Studierende unterschiedlichsten Semesters und solche, die das begehrte Diplom schon in der Tasche haben.

Eine perfekte Umgebung also um **Informationen auszutauschen** und vor allem brennende Fragen zu stellen wie zb. – bitte setzt hier das Gerücht eurer Wahl ein – ob die Durchfallquote bei Prüfung x wirklich 99 % ist/ die Warteliste für das Labor 5 Jahre beträgt/ Professor XYZ nun tatsächlich in Pension geht.

Selbstverständlich wird hier nicht nur geplaudert sondern auch geholfen. Hattet ihr schon immer brennende Fragen zum Aspirantenjahr? Würdet ihr gerne wissen was für Möglichkeiten euch neben eurem Studium offen stehen? Hier wird euch Rede und Antwort gestanden. Denn **soziale Kompetenz**, bei den Mediziner\_innen übrigens ein eigener Kurs, wird hier nicht nur erlernt, sondern auch angewandt. Wer sich also gerne engagiert und mit anderen Student\_innen etwas bewerkstelligt, so erfahren wir, der ist hier herzlich willkommen – der (Stamm)tisch sei ja Gott sei Dank ausziehbar. Ob also bereits in der Endphase des Studiums oder gerade erst am Beginn, **Netzwerken** kann hier gelernt sein.

Aber Studium beiseite, hier beginnt man auch über den Teller bzw. Reagenzglasrand hinauszublicken, denn jawohl, andere Länder haben auch Pharmazeuten. Wolltet ihr schon immer einmal an **internationalen Events** teilnehmen, eure Universität im Ausland vertreten oder einfach nur neue Leute kennen lernen? Twinnet, SEP, IPSF – die Gelegenheiten fremde Länder, Kulturen, Studierende- oder Pflanzen – zu erkunden sind zahlreich. Ob **Austausch, Kongresse oder Praktika im Ausland**, es ist sicher für jeden das passende dabei. Bestenfalls nimmt man viele schöne neue Erlebnisse und Erfahrungen mit und sei es nur die Fähigkeit das Arzneibuch auf möglichst vielen verschiedenen Sprachen lesen zu können.

Für alle die gerne neue Bekanntschaften schließen, sich nett unterhalten und mehr aus ihrem Studium machen wollen, ist der Stammtisch sicher auch künftig the place to be.

# INTERNATIONAL PUNCH

Artikel von Julia Bräuer

Im Dezember diesen Jahres fand bereits zum 3. Mal der 'AFÖP International Punch' statt. Hier handelt es sich keineswegs um eine 'Round the World' Exkursion zu allen Punschständen dieser Erde, vielmehr ist die Welt zu Gast in Wien. Der AFÖP lädt ein - zu Punsch, Party und Parlieren!

Unser Event erfreute sich auch heuer großer Beliebtheit und so durften wir unter anderem Studierende aus Serbien und sogar Neuseeland willkommen heißen. Auch Mitglieder des Verbandes der angestellten Apotheker Österreichs (VAAÖ), u. A. die Präsidentin Ulrike Mayer und Vizepräsident Raimund Podroschko, ließen es sich nicht nehmen vorbei zu schauen.

Unseren Gästen bot sich somit die einmalige Chance **typisch österreichische Traditionen** kennenzulernen, zu denen das Konsumieren sehr süßer Heißgetränke in einer zu kalten Umgebung ebenso gehört wie das Verspeisen eines weihnachtlichen Knoblauchbrots, im Volksmund Langos genannt. Unter der Leitung erfahrener Christkindelmarktgeher, sprich den AFÖP Mitgliedern, tourten wir von Markt zu Markt und von Punsch zu Punschstand. Wer schon immer eine handbemalte blasslila Sissichristbaumkugel oder echt österreichische venezianische Faschingsmasken erwerben wollte-dies war die Gelegenheit. Die als Mitbringsel auserkorenen Punschheferl vermehrt sich unterdessen exponentiell, sodass ohnehin nicht mehr viel Platz in den Taschen unserer Gäste blieb.

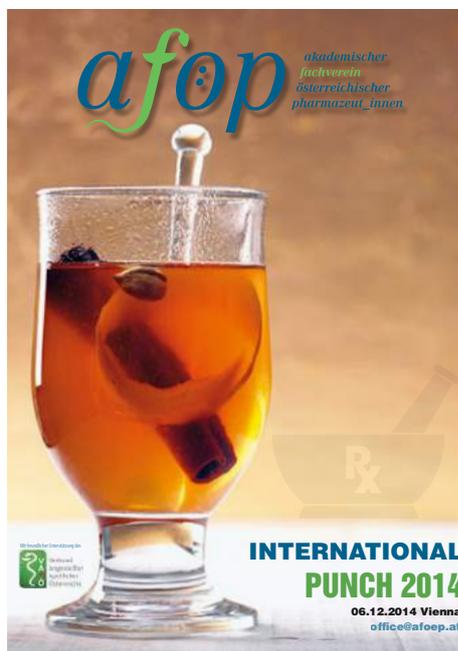
Uns blieb aber auch viel Zeit uns über unser Studium auszutauschen. Wie angesehen ist der Apothekerberuf im Ausland? Gibt es Unterschiede in der **Ausbildung**? Was hat es mit dem österreichischen Aspirantenjahr auf sich? Viele Fragen die genügend Stoff für anregende Unterhaltungen boten, so wie wir es bereits von diversen Kongressen oder unserem Stammtisch kennen.

Denn darum geht es uns beim AFÖP- den **Austausch zwischen internationalen Studierenden** zu fördern und unseren

pharmazeutischen Horizont zu erweitern, der Punsch sei hier nur Mittel zum Zweck. Wer könnte schließlich besser beschreiben als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker, dass Bildung und belebende Getränke seit jeher verbunden sind?

*Tropfen des Geistes  
Gießet hinein!  
Leben dem Leben  
Gibt er allein.*

-Schiller, Punschlied



# 73. BALL DER PHARMACIE

Artikel von Julia Bräuer

„Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut...“ soll Kaiser Franz Joseph I. einmal gesagt haben. Ob er das angesichts seines mit Spritze und Kittel verschönerten Ebenbilds auch noch gefunden hätte, bleibt fraglich. Die ApothekerInnen in Abendkleidung zeigten sich jedenfalls entzückt über dieses neue Mitglied ihrer Zunft und wetterten um ein Foto mit dem Hausherrn der Hofburg. Der Ball der Pharmacie erfreute sich wieder großer Beliebtheit und wir als AFÖP durften auch dieses Jahr viele internationale Studierende in der Stadt der Bälle begrüßen.

© Foto 1-3: balltotal.com



© Foto 4: Marcos Aray

Um unserem Besuch ein **unvergessliches Wochenende** zu bereiten wurde ein buntes Programm zusammengestellt. Vom Hotel ging es direkt auf die Eisfläche, wo unsere Gäste schon einmal Gelegenheit hatten standesgemäß Pirouetten und Drehungen zu üben. Da es uns aber besonders am Herzen lag, den Kontakt mit möglichst vielen Einheimischen herzustellen, denen das Schlittschuhlaufen im Übrigen angeboren zu sein scheint, nutzten wir die Gunst der Stunde und verwandelten den AFÖP Stammtisch kurzerhand in die **Vienna International Night**. Wer das österreichische Nachtleben nicht gewöhnt ist, den mutet die Kombination von Disco und Dirndl doch etwas befremdlich an (wenn diese Helene ständig außer Atem ist, dann wäre ihr das Luftholen anzuraten und wer oder was ist ein Gabalier?), dennoch zeigten sich die Besucher begeistert.

Auch bleibt kein AFÖP Event lange ohne Fortbildung und so hatten aus und inländische Studierende die Möglichkeiten ihre koordinativen Fähigkeiten durch einen professionellen **Tanzkurs** zu erweitern. Nach einer obligatorischen Stärkung am Würstelstand folgte eine **Stadtführung** durch das imperiale Wien. „Andiamo!“ sprachen wir und verloren prompt die Hälfte der Italiener. Dies tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch und so fanden sich schließlich alle wohlbehalten in der Hofburg ein.

Besucher und Presse waren zu unserer großen Freude zahlreich vorhanden, resultierend in einem ORF Seitenblicke Bericht, in dem Apothekerkammerpräsident Max Wellan stichhaltig erklärt, warum der Walzer uns Pharmazeuten quasi in den Genen liegt: *„Die modernen Hexen finden sich in den ApothekerInnen wieder und die Hexen haben ja auch getanzt.“* Vom Blocksberg ging es also geradewegs in die Hofburg, auch wenn die diesjährigen Eröffnungspaare Besen und Kessel lieber gegen Schirme und Blasenpflaster eintauschten.

Das Ballprogramm nahm seinen Lauf und man ging den üblichen Beschäftigungen nach. AFÖP und StV Studierende halfen zusammen und verteilten Damenspenden sowie Studierendenbons, nahmen Ehrengäste in Empfang und übten sich an der Abendkasse im Kopfrechnen. Den Securities am Einlass hingegen bescherten diverse Kleidungsprobleme Kopfzerbrechen. Damen deren Kleider unvorschriftsmäßig ihre Knöchel entblößten und Herren deren Krawattenschleife die Fliege gemacht hatte. Ein tüchtiger Kostümverleiher hätte hier das Geschäft seines Lebens machen können.

**Amusement und Vergnügen kamen ebenfalls nicht zu kurz**, fast jeder Ballbesucher legte im Laufe des Abends eine flotte Sohle aufs Parkett. Gelegenheiten dazu gab es einige, gilt doch der Ball der Pharmacie seit Jahren als Geheimitipp für alle Tänzer. Drängt man sich beim Opernball wie Sardinen in der Büchse, genießt man hier sowohl Platz als auch erstklassige Musiker. Letztes Jahr begeisterte ein gitarrespielender Julio Iglesias Look-alike die Besucher - unzählige CDs wechselten an diesem Abend ihren Besitzer - nun schien Russland es dem Orchester angetan zu haben. Anfangs wiegte man sich noch zu den klassischen Klängen der Filmmusik Dr Zhivagos, um Mitternacht hieß es dann abshaken zu flotten Rhythmen aus den 70ern. *Ra Ra Rasputin, Russia's greatest love machine*- wer kann da schon widerstehen? Temperamentvollen Ausklang fand die Ballnacht in der allseits beliebten Latinobar mit Carla Natascha & Band.

Unseren ausländischen Gästen jedenfalls gefiel es. *„I [...] got to feel the beauty of old times while walzing around Hofburg's magical interior“*, schwärmt Svetlana Kolundzic, EPSA Präsidentin. Die weite Anreise, so sind sich alle einig, hat sich auf jeden Fall gelohnt.





**Ausgelassene Stimmung am 73. Ball der Pharmacie**  
AFÖP Team mit internationalen Gästen



**Bojan DAVINIC**  
EPSA VP External 2011-12

This was a fantastic and fresh experience for me. Pharmacy ball in Vienna is one of the nicest events I've participated in, and AFÖP did perfect job promoting and organising side events. I would definitely come again!



**Svetlana KOLUNDZIC**  
EPSA President 2014-15

Not only have I had enjoyable and memorable time at 73rd Ball of Pharmacy in Vienna but I also got to feel beauty of old times while waltzing around Hofburg's magical interior.

Being part of the opening ceremony was a one-time experience I will cherish forever and meeting old and new friends made this event one of those I would like to visit again.



**Tiia METIÄINEN**  
EPSA President 2013-14

The ball was an experience like something straight from a dream. Admiring the hundreds of colourful ball gowns of the elegantly dressed women or the couples immersed in the twists and turns of the Viennese Waltz one could easily forget that – yes, these are all pharmacists!

Being able to share this beautiful experience with colleagues, combining dancing and networking in as historical a setting as the Hofburg Imperial Palace, is definitely a memory I will cherish throughout my life.



**Radek MITURA**  
IPSF President 2012-14

Ball of Pharmacy with AFÖP and the Austrian Chamber of Pharmacists is a stunning experience that everyone should enjoy at least once in a lifetime. One is free to join on the dance floor in the rhythm of Viennese Waltz and enjoy live music at midnight. Do not worry: AFÖP is on top of things and they not only will provide a waltz class, but also pave the way to sophisticated entertainment throughout the entire night.

One cannot miss this experience of its own kind! And one will be astonished by how many actually do not, as they will be seen in the corridors of one of the most wonderful venue in Vienna: the Hofburg Palace.





# VON TEDDYDOCS & APOBÄREN... DAS TEDDYBÄRKRANKENHAUS

Artikel von Julia Bräuer

Stellen sie sich vor sie stehen in der Apotheke und jemand sagt zu ihnen: "Hilfe, ich brauche schnell eine Salbe, weil mein Teddy hat eine Schraube gegessen und jetzt hat er Bauchschmerzen und er ist nachts vom Bett gefallen und hat sich das Bein gebrochen..." Kein alltäglicher Fall? Nicht so in der Apotheke des Teddybärkrankenhauses.



© Fotos: Achaab Photography

Jährlich verarzten die Austrian Medical Students' Association (AMSA) und der Akademische Fachverein österreichischer Pharmazeut\_innen (AFÖP) in Kooperation mit der MedUni Wien und der Wiener Ärztekammer hunderte Teddys, Dinos, Tigerenten und andere Kuschtiere. Bei diesem hauptsächlich von Studierenden getragenen Event sollen die Kinder spielerisch die Scheu vor Spital und Doktoren verlieren. Unterstützt werden die Teddydocs dabei von den ZahnärztInnen und den PharmazeutInnen, genannt Apobären.

In der **Teddybärapotheke** werden fleißig Salben – Fans der Magistralen Arzneimittelherstellung werden gebeten den Impuls empört Cremes zu rufen zu unterdrücken- Kapseln und Teemischungen hergestellt. Begleitet von ihrem persönlichen Teddydoc dürfen die Kinder ihre Rezepte einlösen und sogar selbst das ein oder andere Arzneimittel herstellen. GMP darf sich für einen kurzen Moment auf Urlaub begeben und so darf munter in Teemischungen gewählt, gerochen oder sogar probiert werden. Esslöffelweise wird die Mischung dann in Papiertüten abgefüllt und stolz nach Hause getragen. Apobären, die aufgrund erlittener Mikroskopiertraumata einen weiten Bogen um alles Getrocknete machen, dürfen sich an der Kapselstation der anstrengenden Aufgabe stellen Mensch, Mensur und Maschine unter einen Hut zu bringen. Neugierig von Kindern beobachtet wird dort gleichzeitig verrieben, Schüttvolumen bestimmt und die Kapselmaschine befüllt. Jawohl liebe Kinder, Pharmazie ist auch ein Handwerk! Die Salbenstation hingegen erinnert zuweilen an eine Weihnachtsbäckerei. Es wird gerührt und gemischt und das vorzugsweise ohne die eigenen Hände in Ultrabasmarinade einzulegen. Das ist für die Apobären jedoch auch eine Challenge- selten bleiben pharmazeutische Laborkittel weiß. Einen Moment nicht aufgepasst und die Kleidung des Patienten wird mit Riboflavin eingefärbt.

Nichts desto trotz lernen die Kinder in der Teddybärapotheke eine **Verbindung zwischen Krankenhaus und Apotheke** herzustellen, worauf wir als AFÖP besonderen Wert legen. So erfahren sie wie viel Mühe und Sorgfalt tatsächlich hinter der Ausgabe von Omas und Opas 'Pulver!' steckt. Da gesunde Ernährung, Bewegung und soziale Fürsorge aber genauso wichtig für die Genesung sind, wie eine Pharmakotherapie, bekommen die Teddys zusätzlich noch eine Gute Nacht Geschichte oder eine Portion Obst verordnet.

Selbstverständlich darf in einer guten Apotheke auch die **Beratung** nicht fehlen und so müssen sich die Apobären

kritischen Fragen zur Anwendung stellen: "Wie soll ich ihm das draufschmieren, wenn er da doch einen Verband hat?", sowie der Frage, die sich tausende von PatientInnen, SchülerInnen und Studierenden tagtäglich stellen: "Wofür braucht man das?". Schlagfertigkeit wäre als Teddydoc oder Apobär also von Vorteil genauso wie gute Koordinationsfähigkeiten. In stressigen Phasen darf man schon mal mehrere Kinder parallel betreuen, was bei manchen eine plötzliche rege Bewunderung für den ehemaligen Klassenvorstand hervorruft. Hält das Kind am Ende aller seiner Bemühungen jedoch das selbst angefertigte 'Arzneimittel' in der Hand, ist das jede Mühe wert. Denn wie wussten schon die alten Römer: *Mens sana in urso sano!*



© Fotos: AMSA



**TEDDYBÄRKRANKENHAUS WIEN**  
Bert Engelhardt - AMSA TBKH-Koordinator 2012-2014



**TEDDY PATIENTENGRUPPE**  
Teddy Franzi, Sissi & Poldi

Seit dem Wintersemester 2013 arbeitet der AFÖP nun schon mit den Medizinerinnen der AMSA zusammen. Die Idee damals wie heute, vermehrte interdisziplinäre Zusammenarbeit bei einem schon bestehenden und genialen Projekt, dem Teddybären Krankenhaus.

Viermal hat uns der AFÖP bis dato die Apotheke gestellt und fleißig Kuscheltieren Tees und Salben verschrieben. Ja sogar das ganze vorherig bestehende Konzept unserer Teddy-Apotheke umgestellt.

Angefangen hat dies mit der fixen Idee von Johannes Schimming, der damals auf die AMSA zukam. Seit dem ist der AFÖP ein fester Bestandteil unseres Organisationsteams und bringt sich nicht nur in Fragen der Teddy-Apotheke ein.

Die Zusammenarbeit beim TBKH zeigt sehr schön wie man mit interdisziplinärer Arbeit über den Tellerrand seines eigenen Faches hinaus schauen kann, um von einander zu lernen und gute Dinge noch besser zu machen.

Bert ENGELHARDT,  
Austrian Medical Students' Association (AMSA)



## PUBLIC HEALTH CAMPAIGN

2014

1983 wurde „AIDS“ das erste Mal diagnostiziert. Da es nach wie vor ein aktuelles Thema ist und es täglich 1-2 Neuinfektionen in Österreich gibt, hat der AFÖP eine Kampagne anlässlich des „HIV/AIDS Awareness Day“ organisiert. Die Pharmaziestudierenden in Wien hatten am 2. Dezember die Möglichkeit sich über Krankheit und Verhütung zu informieren und auszutauschen.

Artikel von Nicole Vodvarka

„HIV“ bedeutet übersetzt „Menschliches Immunschwäche Virus“. Wenn wir von einer HIV-Infektion oder HIV-positiv sprechen, dann liegt zwar eine Ansteckung mit dem HI-Virus vor, es treten jedoch keine Krankheitsanzeichen auf.

Wenn die Symptome vorhanden sind, sprechen wir von „AIDS“ krank, übersetzt „**Erworbenes Immunschwachesyndrom**“. Eine Ansteckung erfolgt, wenn Körperflüssigkeiten, welche ausreichend HI-Virus enthalten, in die Blutbahn eines Gesunden gelangen. Die Zellen des Abwehrsystems werden befallen, Antikörper werden gebildet, die Oberflächenstruktur des Virus verändert sich, sodass eine Wiedererkennung nicht mehr möglich ist. Mögliche Übertragungswege wären: Ungeschützter Geschlechtsverkehr, i.v. Gebrauch von Drogen, Blut, Blutprodukte und eine Schwangerschaft (Übertragung von Mutter auf Kind).



Der HI-Virus wird **nicht übertragen** bei: Körperkontakt (Hände schütteln, Umarmen, Küssen), durch Aushusten oder Niesen, Besuche im Schwimmbad oder Sauna, Benützung von Toilette, Bad oder Dusche und Zusammenarbeit im Betrieb.

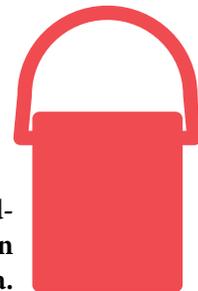
Wie kann nun eine HIV-Infektion nachgewiesen werden? Mithilfe des **HIV-Antikörper-Tests** können nach 12 Wochen die Antikörper gegen den HI-Virus diagnostiziert werden. Der PCR-Test dient zum direkten Nachweis des HI-Virus und ist bereits nach 2 Wochen möglich. In Österreich können HIV-Antikörper-Tests (kostenlos und anonym) in den AIDS-Hilfen gemacht werden. Wenn eine Infektion vorliegt, kann durch Therapie die Ausbreitung des Krankheitserregers verhindert, jedoch nicht völlig geheilt werden. Information und Prävention ist hier also das A und O, denn wie die Engländer so treffend sagen: Better safe than sorry!



# EIMER, EIS



# EBOLA EPIDEMIE



Nachrichten zu verbreiten war noch nie so einfach wie heute, was wir auch deutlich im Gesundheitswesen zu spüren bekommen. So gab es 2014 besonders zwei Krankheiten, deren Verbreitung in der Welt sich gleich wirksam in den Social Medias widerspiegelte - die Rede ist von ALS und Ebola.

Artikel von Astrid STRMSEK, AFÖP Graz

Nur wenigen Menschen, die nicht im Gesundheitswesen arbeiten oder persönlich von diesem Schicksal betroffen sind, war die Krankheit **amyotrophe Lateralsklerose, kurz ALS**, ein Begriff. Das änderte sich schlagartig im letzten Sommer, als Videos und Bilder der sogenannten Ice Bucket Challenge die Medien eroberten um auf die Krankheit aufmerksam zu machen und Spenden für die ALS Forschung zu sammeln. Denn bis heute gilt ALS, bei der durch eine Schädigung der Nervenzellen eine Degeneration der Muskeln bis zur vollständigen Lähmung eintritt, als unheilbar, auch die Auslöser der Krankheit sind noch immer unbekannt. Betroffenen bleibt nach Diagnose **meist nur wenige Monate bis Jahre an Lebenszeit**, die Therapie besteht hauptsächlich in einer Verzögerung des Fortschreitens der Krankheit. In Österreich erkranken pro Jahr ca. 1-2 von 100 000 Personen, wobei Männer häufiger betroffen sind als Frauen.

Anders verlief es mit der **Viruskrankheit Ebola**, benannt nach einem Fluss in Zentralafrika, in dessen Nähe die Krankheit 1976 das erste Mal auftrat, deren Name schon vor Ausbrechen der Epidemie im letzten Jahr ein Synonym für Angst und Tod war. Jahrelang konnte man die Krankheit unter Kontrolle halten, bis im März 2014 erste Schlagzeilen und Schreckensbilder von Ebola Opfern in Guinea auftauchten. In den folgenden Monaten breitete sich die Epidemie über die Nachbarstaaten Guineas, Sierra Leone und Liberia in Westafrika bis nach Nigeria, Mali und den Senegal aus. Trotz Hilfe der WHO und Organisationen wie Ärzte ohne Grenzen aber auf Grund der schlechten hygienischen Bedingungen und des leichten Übertragungswe-

ges erreichte man Opferzahlen von mehr als 8000 Menschen, bis man die Epidemie im Herbst eingrenzen konnte.

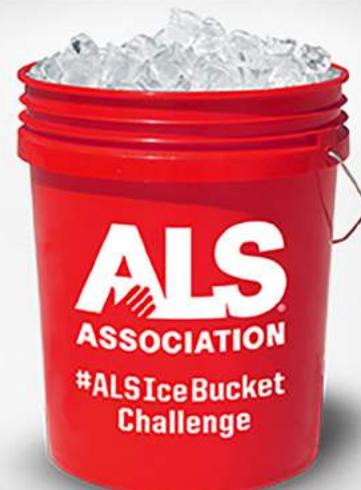
Die **Therapie von Ebola ist noch im experimentellen Stadium** und daher nicht breitenwirksam in Afrika einsetzbar. Einzelne Behandlungen in den USA und Großbritannien mit dem Antikörperpräparat ZMapp verliefen jedoch erfolgreich. Mit Anfang des Jahres 2015 gab die WHO bekannt, Ende Jänner mit klinischen Tests zu Ebola-Impfstoffen der Firmen Glaxo Smith Kline und Merck in Westafrika beginnen zu wollen.

Das letzte Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig die **Globalisierung und Vernetzung** in unserer Welt auch für das Gesundheitswesen sind und welches Potential für Hilfsaktionen, Aufklärungskampagnen und Wissensaustausch sie bietet. Dies sollte uns einen Anreiz dafür geben, wie wir mit den im Jahr 2015 möglicherweise auftauchenden Herausforderungen umgehen können.

EBOLA WAR IM LETZTEN  
JAHR EIN SYNONYM FÜR  
ANGST & TOD



**Thank you** for  
the outpouring  
of support.



# WORKSHOP „Kardiovaskuläre Erkrankungen und Arzneimittelinteraktionen im klinischen Alltag“

Artikel von Maidah SHEIKH, AFÖP Science Koordinatorin

ACE Hemmer, Beta-Blocker, Diuretika, Calciumantagonisten, etc. Die Liste von Arzneimitteln, die im Einsatz zur Behandlung von kardiovaskulären Erkrankungen ist, ist ständig im Wandel.



Viele Patienten, die an kardiovaskulären Erkrankungen wie zum Beispiel Hypertonie, Herzinsuffizienz oder Angina pectoris leiden, erhalten eine Bandbreite von Medikamenten. Oft sind Wechselwirkungen vorprogrammiert und manchmal auch nicht vermeidbar. Je nach Nutzen-Risiko Profil muss entschieden werden, ob gewisse Arzneimittel ersetzt oder weggelassen werden müssen. Es kommt nicht selten vor, dass Patienten zudem OTC (over the counter) Präparate kaufen ohne dabei zu achten, dass diese vielleicht zu Wechselwirkungen führen könnten. Herkömmliche Beispiele wären Acetylsalicylsäure (Aspirin), Ginkgo oder Johanniskrautpräparate und andere Arzneimittel, die den Abbau von Medikamenten induzieren bzw. blockieren können.

Um auf diese Problematik aufmerksam zu machen wurde der Workshop „Kardiovaskuläre Erkrankungen und Arzneimittelinteraktionen im klinischen Alltag“ organisiert. Der Workshop wurde auf zwei Tage aufgeteilt (12.01.+15.01.2015, für jeweils zwei Stunden). Am ersten Tag wurde ein Kurzvortrag von Mag. pharm. Mitteregger (Anstaltsapotheke am Wiener AKH) zur Thematik abgehalten. Einige wichtige **Arzneimittelinteraktionen u.a. in Verbindung mit Nahrungsmitteln** wurden erläutert und anhand von Fallbeispielen aus dem klinischen Alltag näher erklärt.

Am Ende des Workshops wurden Fallbeispiele passend zur Thematik ausgeteilt. In Kleingruppen wurden diese dann bis zum nächsten Termin ausgearbeitet und in Form von einer Powerpoint Präsentation vor allen präsentiert und diskutiert. Eine unvoreingenommene Jury hat die Präsentation nach unterschiedlichen Kriterien bewertet, um eine Siegergruppe mit einem Geldpreis zu belohnen.

Die Entscheidung war nicht sehr einfach, da alle Gruppen ausgezeichnete Präsentationen auf hohem Niveau zu bieten hatten. Jede einzelne Gruppe hat eine hervorragende Aufarbeitung des Fallbeispiels geleistet und die daraus resultierenden Diskussionen waren für alle Beteiligten sehr inspirierend.

Zum Schluss erhielten alle Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung und wurden dann zu einem Buffet eingeladen. Aus den Gesprächen mit den Studierenden und aus den Feedbackbögen ist ersichtlich, dass die Studenten sowohl mit der Thematik des Workshops, als auch mit der Organisation sehr zufrieden gewesen sind



und dass sie solch einen Workshop weiter empfehlen würden. Außerdem wurde sehr oft positiv angemerkt, dass **Beispiele aus dem klinischen Alltag** besprochen wurden, da diese im Studium zu kurz geraten.

Der Workshop „Kardiovaskuläre Erkrankungen und Arzneimittelinteraktionen im klinischen Alltag“ ist quasi der erste große Workshop für die Pharmaziestudenten an der Uni gewesen. Die hohe Teilnehmeranzahl und das **engagierte Mitarbeiten und Ausarbeiten der Fallbeispiele** während des Workshops sprechen für das Interesse und die Zukunft solcher Projekte und Events.

## JURY MITGLIEDER

Mag. Thomas MITTEREGGER

Dr. Gunar STEMER

Mag. Maria KUNDRACIKOVA



Gewinner Gruppe mit Jury Mitgliedern

Dr. STEMER, Mag. MITTEREGGER, Mag. KUNDRACIKOVA

# namaste!

61st IPSF WORLD CONGRESS  
30th July to 9th August 2015

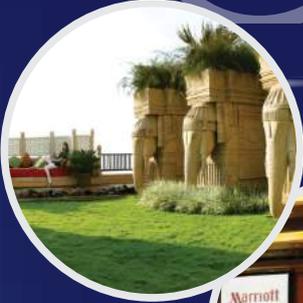
HYDERABAD, INDIA



Join us to



The Venue  
MARRIOTT HOTEL &  
CONVENTION CENTRE  
HYDERABAD



visit our  
website!



Like our Facebook page:  
**IPSF World Congress 2015,**  
**Hyderabad, India**



Follow us on Twitter  
**@IPSFWC2015**



Indian Pharmaceutical  
Association-  
Students' Forum



International  
Pharmaceutical Students'  
Federation

# A APOTHEKEN GESUCHT!

Im Ausland Berufserfahrung zu sammeln, davon träumen viele Pharmaziestudenten aus aller Welt. Ein Auslandspraktikum ist für die persönliche und berufliche Entwicklung von großem Nutzen. Man macht wichtige Erfahrungen in einer neuen Umgebung, lernt andere Länder, Leute und Kulturen kennen und kann sich neue Arbeitsmethoden und -techniken aneignen.

Dieses Jahr nahm der Akademische Fachverein Österreichischer Pharmazeut\_innen (AFÖP) zum ersten Mal am Student Exchange Programme (SEP) teil, ein Programm der International Pharmaceutical Students Federation (IPSF). SEP ist ein unbezahltes Praktikum für Studierende aus IPSF Mitgliedsstaaten und bietet interessierten Apotheken die Möglichkeit, aus einer Vielzahl motivierter Pharmaziestudenten aus der ganzen Welt zu wählen. Normalerweise dauern die Praktika ein bis drei Monate und finden vor allem im Sommer statt. Dauer und Datum des Aufenthalts sowie Arbeitszeit kann von der Apotheke in Absprache mit den Studierenden selbst bestimmt werden. Prinzipiell ist das Student Exchange Programme unbezahlt, häufig wird freiwillig vom Arbeitgeber ein Taschengeld gegeben. Im Jahr 2014 durften wir vier internationale Studierende in Österreich willkommen heißen. Wir sind sehr dankbar für das Engagement einer Wiener Apotheke und der Universität Wien, welche diese Praktikumsplätze zur Verfügung stellten. Denn nur wenn wir Praktikumsplätze in Österreich generieren, haben auch inländische Studierende die Möglichkeit Praxiserfahrung in aller Welt zu sammeln. Die Begeisterung jener österreichischen Studierenden die bereits an SEP teilgenommen haben können Sie auf unserer Homepage [www.afop.at](http://www.afop.at) an ihren Erfahrungsberichten sehen. Nun sind Sie gefragt! Sind Sie engagiert, modern und zukunftsorientiert?

Möchten Sie jungen ausländischen Pharmaziestudierenden die einmalige Chance ermöglichen den Alltag in einer österreichischen Apotheke hautnah mitzuerleben? Dann melden Sie sich jetzt bei [seo@afop.at](mailto:seo@afop.at) ! Bei Interesse vermittelt der Akademisch Fachverein österreichischer Pharmazeut\_innen (AFÖP) die Bewerbungen der internationalen Studierenden. Diese beinhalten Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme, in vielen Fällen sprechen die Bewerber auch Deutsch.

Möchten Sie jungen ausländischen Pharmaziestudierenden die einmalige Chance ermöglichen den Alltag in einer österreichischen Apotheke hautnah mitzuerleben?

Dann melden Sie sich jetzt bei [seo@afop.at](mailto:seo@afop.at) ! Bei Interesse vermittelt der Akademisch Fachverein österreichischer Pharmazeut\_innen (AFÖP) die Bewerbungen der internationalen Studierenden. Diese beinhalten Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme, in vielen Fällen sprechen die Bewerber auch Deutsch.

**WIEN** Bertfried SALEM - Student Exchange Officer  
E-Mail: [seo@afop.at](mailto:seo@afop.at) | Telefon: +43 676 31 08 396

**GRAZ** Astrid STRMSEK - Local Exchange Officer  
E-Mail: [leo.graz@afop.at](mailto:leo.graz@afop.at) | Telefon: +43 676 92 92 920

**INNSBRUCK** Laurenz HÄMMERLE - Local Exchange Officer  
E-Mail: [leo.innsbruck@afop.at](mailto:leo.innsbruck@afop.at) | Telefon: +43 650 62 29 877

[www.afop.at](http://www.afop.at) | [www.sep.ipsf.org](http://www.sep.ipsf.org)

Hi guys, I am Jin from Turkey and I would like to tell you more information about SEP in Bratislava, Slovakia. Last summer in July I spent my SEP in beautiful Slovakia. At the beginning I was feeling like it is so far away and small city. But my internship turned out great. I met with Zuzana (she is the best SED I have ever met) and she was helping me in every way. I think Bratislava is the one of the most beautiful city in Europe. Bratislava's Castle is great, also Devin castle a lot of historical monuments and streets, very interesting bars, restaurants everywhere are awesome. People are helpful and friendly. I wanna say everything but shortly Slovakia is the best choice..

 Jin  
Turkey, SEP 2013

**SEP Spotlight**  
**Slovakia**



Howzit! My name is Sophia Bogolubova and I am the Student Exchange Officer for South Africa 2013/2014. South Africa is a huge country with a rich history, and many opportunities to allow you to explore your pharmacy knowledge and skill! In addition to the gorgeous landscapes, diverse culture, and friendly citizens, we are also able to offer world class pharmacy facilities. Completing your SEP with us will allow you an opportunity to get involved with our numerous academic programs at 8 different universities across the country where it is a guarantee that you will be welcome with open arms. We also offer work opportunities in retail and community, industry, hospital and research spheres. We cannot wait to have you with us!

 Sophia Bogolubova  
SEO of SAIPSF, South Africa

**SEP Spotlight**  
**South Africa**



"SEP in Tunisia was an amazing and life changing event for me. All members of ATEP I've met in Monastir and Tunis were extremely interested in spending time with me, helpful and highly engaged to make my stay just perfect (pharmacy prom, trip to the desert, sightseeing ...). Even if Tunisia is one of our younger SEP-Family members, they are always giving 100% to enhance their program and I can highly recommend visiting this beautiful country and getting to know those lovely people to everyone! Thanks my beloved friends for this amazing time we've had!"

 Lara-Turiya Seitz  
Had SEP 2013 in Tunisia

**SEP Spotlight**  
**Tunisia**



There is a difference in community pharmacies between Turkey and Malaysia. In Turkey, community pharmacists are the first person whom can ask everything about your health. On this point I asked another question myself that what if we separate pharmacist like Malaysia did? maybe it is necessary for being professional on your department, but from the other side it makes us monotone and decreases pharmacists' prestige and occludes pharmacists' future to change their department. I expected to meet new people and increase my expertise, and I realized that Asia has absolutely different cultures, and Malaysia is one of the countries that you should visit from Asia. I can happily and in peace that I've got new brothers and sisters who living in other countries now, so program ended with over my expectations.

 Sadik Ahmet Canan  
Ege University, Pharmacy Faculty  
Izmir/TURKEY - SEP 12

**SEP Spotlight**  
**Malaysia**



I made decision of going to Egypt just a month before departure. But I never regretted the decision. I spent there a whale time, met fantastic people. Lived unforgettable moments and experienced completely different pharmacy that I was used to. The coordinators did great job, that we felt secure and entertained. The only thing that I can really complain is that the SEP was too short to me. I wish to return to Egypt soon and experience everything once again.

 Marta Paterska  
Poland, SEP 2013 in EPSF (Egypt)

**SEP Spotlight**  
**Egypt**



# EPSA

**E**uropean  
**P**harmaceutical  
**S**tudents'  
**A**ssociation



EPSA ist eine europäische Interessensvertretung und repräsentiert über 160.000 Pharmaziestudierende in 34 europäischen Ländern. Seit 2012 ist Österreich wieder Mitglied dieses europäischen Studierenden Netzwerkes. Über die AFÖP Mitgliedschaft ist jeder österreichische Pharmaziestudierende automatisch auch Mitglied in EPSA und kann von den zahlreichen Projekten profitieren und an den zentralen Veranstaltungen teilnehmen.

Hauptaufgabe von EPSA ist es, Ideen und Meinungen europäischer Pharmaziestudierender zusammenzutragen, zu entwickeln und zu vergleichen. Dadurch wird der Kontakt und die Zusammenarbeit der einzelnen Mitglieder gefördert.

## HIERFÜR SIND DIE WICHTIGSTEN PUNKTE

- permanenten Kontakt zu halten und Informationsaustausch für und zwischen den Pharmaziestudierenden und deren Organisationen in Europa zu gewährleisten
- Meinungsbilder zu entwickeln, die sich mit der pharmazeutischen Ausbildung, dem Berufsfeld des Pharmazeuten und weiteren relevanten Themen beschäftigen
- Organisation von Veranstaltungen und Tätigkeiten, die zur Entwicklung der Profile der Studierenden und deren pharmazeutischer Ausbildung beitragen
- Unterstützung und Organisation von anderen Aktivitäten, die mit den Leitlinien der EPSA übereinstimmen

## DIE WICHTIGSTEN PROJEKTE IM ÜBERBLICK

- Das **Individual Mobility Project (IMP)** bietet bezahlte Langzeitpraktika (6-12 Monate) und richtet sich an Studierende, die am fertig werden sind bzw. gerade das Studium abgeschlossen haben. Die aktuellen 'IMP Placements' werden unregelmäßig aber stetig über die EPSA Homepage ausgeschrieben. Über den Ablauf und weitere Informationen informieren die AFÖP IMP Koordinatoren.
- **Twinnet** ist darauf ausgelegt, dass sich Studierende der Pharmazie aus unterschiedlichen Ländern während einer kurzen Zeit kulturell austauschen können. Für die Organisation und Durchführung des Projektes sind die nationalen Twinnet Koordinatoren zuständig.
- Beim EPSA **Webinar** bietet sich die Möglichkeit, sich durch Expertenvorträge in aktuellen Themenschwerpunkte fortzubilden. Durch den 'Chat with Professionals' werden auch Tätigkeitsbereiche und Berufserfahrungen in der Pharmabranche behandelt.
- Das **Training Projekt** stellt Soft Skills, den Umgang mit Mitmenschen, Kommunikation und Transport



von Inhalten in den Vordergrund. In Zusammenarbeit mit anderen Studentenorganisationen werden die Trainer selbst ausgebildet.

## EPSA ORGANISIERT JÄHRLICH VIER GROSSE EVENTS

- Der **Annual Congress (AC)** ist das wichtigste, größte und aufregendste Event im EPSA Kalender. Er findet meist im April statt und etwa 300-400 Studierende und Absolventen aus ganz Europa nehmen daran teil.
- **Autumn Assembly (AA)** ist das zweitgrößte Event im EPSA-Kalender und bietet ähnlich wie zum Annual Congress ein großes Symposium und die Tagung der Generalsversammlung. Dieser Kongress findet meist im Oktober statt.
- Die **Annual Reception (AR)** findet jährlich gegen Februar / März im europäischen Parlament in Brüssel statt, was die Wichtigkeit dieser Veranstaltung verdeutlicht. Sie dient einerseits der Außendarstellung der Arbeit der EPSA, andererseits wird hier die Meinung der europäischen Pharmaziestudierenden vor den politischen Gremien und Fachverbänden vertreten.
- Als Mischung zwischen Sommerferien und Weiterbildung bietet die **Summer University (SU)** ein gesellschaftliches Rahmenprogramm und wissenschaftliche Vorträge. Diverse Trainings für die persönliche aber auch professionelle Weiterbildung werden dabei in Angriff genommen. Es gibt viele Ausflüge und andere gemeinsame Aktivitäten, sowie gute Parties.



**EPSA** Bringing  
Pharmacy  
Knowledge  
and Students  
Together



# IPSF

**I**nternational  
**P**harmaceutical  
**S**tudents'  
**F**ederation



IPSF ist die internationale Vereinigung der Pharmaziestudierenden und repräsentiert als gemeinnützige Organisation derzeit mehr als 350 000 Mitglieder aus über 84 Ländern. Seit 2013 ist AFÖP Mitglied von IPSF und alle studentischen AFÖP Mitglieder sind dadurch berechtigt, an Projekten und Kongressen teilzunehmen! Österreich zählte 1949 zu einem der acht Gründungsländer von IPSF.

IPSF wurde mit dem Ziel gegründet, das öffentliche Gesundheitswesen weltweit durch Aus- & Weiterbildung, Vernetzung, Publikationen und Kampagnen zu verbessern. Die Interessen der Pharmaziestudierenden werden hierbei z.B. gegenüber dem Weltverband der Pharmazeuten (International Pharmaceutical Federation: FIP) und anderen Organisationen vertreten. IPSF gliedert sich hierbei in 5 Regionalbüros auf: African - (AfRO), Asian-Pacific - (APRO), Eastern Mediteranian - (EMRO), Pan American (PARO) und dem European Regional Office (**EuRO**).

## THEMENSCHWERPUNKTE IM ÜBERBLICK

- Aufbau eines dauerhaften Kontakts mit den nationalen Verbänden der Pharmaziestudierenden
- Förderung des Ideenaustausches, Erweiterung wissenschaftlicher Kenntnisse und beruflichen Fachwissens
- Förderung von Gründung und Entwicklung nationaler pharmazeutischer Studentenorganisationen
- Sammeln von Meinungen und Informationen zum Thema Ausbildung und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen, mit dem Ziel der Verbesserung der pharmazeutischen Ausbildung weltweit
- Förderung und Unterstützung internationaler Besuche und Austausche von Studierenden (SEP)
  - Zusammenarbeit mit anderen internationalen Verbänden auf wissenschaftlicher und kultureller Ebene und im Bildungsbereich

IPSF gibt bei der Umsetzung Hilfestellung durch Hintergrundinformationen, Materialien, Fortbildungsunterlagen und Kontakte zu anderen Ländern und Studierenden, um den Einstieg in eine Aktion zu erleichtern. Viele Projekte finden in Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) statt.

**IPSF** Students  
Today  
Pharmacists  
Tomorrow



## PROJEKTE UND KAMPAGNEN

Die **öffentliche Gesundheit** ist von weltweiter Relevanz. Daher ist IPSF bestrebt, durch Kampagnen (public health campaigns), Informationen und Fortbildungsunterlagen wichtige Themen im Gesundheitsbereich aufzugreifen: HIV/AIDS-Aufklärungen, Tabak-Alarm-Kampagne, Tuberkulosekampagne, Gesund Leben & Diabetes Kampagne, Kampagne gegen gefälschte Medikamente und **humanitäre Hilfsprojekte** wie z.B. dem Vampire Cup - eine Blutspendeaktion.



Beim **Student Exchange Programme (SEP)** handelt es sich um ein Mobilitätsprojekt. Es bietet die Gelegenheit, Praktika für zwei Wochen bis maximal drei Monate im pharmazeutischen Bereich im Ausland zu absolvieren, und das bei geringem Organisationsaufwand. SEP ist das ganze Jahr über möglich, die meisten Praktika finden aber im Sommer statt.

Viele IPSF Aktionen finden in **Zusammenarbeit mit Fachorganisationen** statt, wodurch sich auch immer wieder Praktikumsplätze bei der World Health Organization (WHO) ergeben.



**World Health Organization**

## IPSF EVENTS

Neben den Veranstaltungen der Regionalbüros findet einmal im Jahr der zehntägige IPSF World Congress (WC) statt. Dies ist der größte Kongress für Pharmaziestudierende mit etwa 500-700 Teilnehmern aus der ganzen Welt. Neben der Generalversammlung, Symposien und Workshops kann man bei folgenden Wettbewerben sein pharmazeutisches Wissen unter Beweis stellen:



- **Patient Counselling Event** - Patientenberatung
- **Clinical Skills Event** - Klinische Fertigkeiten
- **Compounding Event** - Magistrale Rezeptur

# 37. EPSA Annual Congress in Budapest

## INTERPROFESSIONAL COLLABORATION

Vom 24. April bis 1. Mai 2014 fand im wunderschönen Budapest der Annual Congress der European Pharmaceutical Students Association (EPSA) statt. Der AFÖP war mit einer Delegation von sieben Studierenden natürlich mitten drin! Am Programm standen neben hochwertigen Symposien zum Thema „Interprofessional Collaboration“ vielseitige Workshop- und Trainingsangebote.



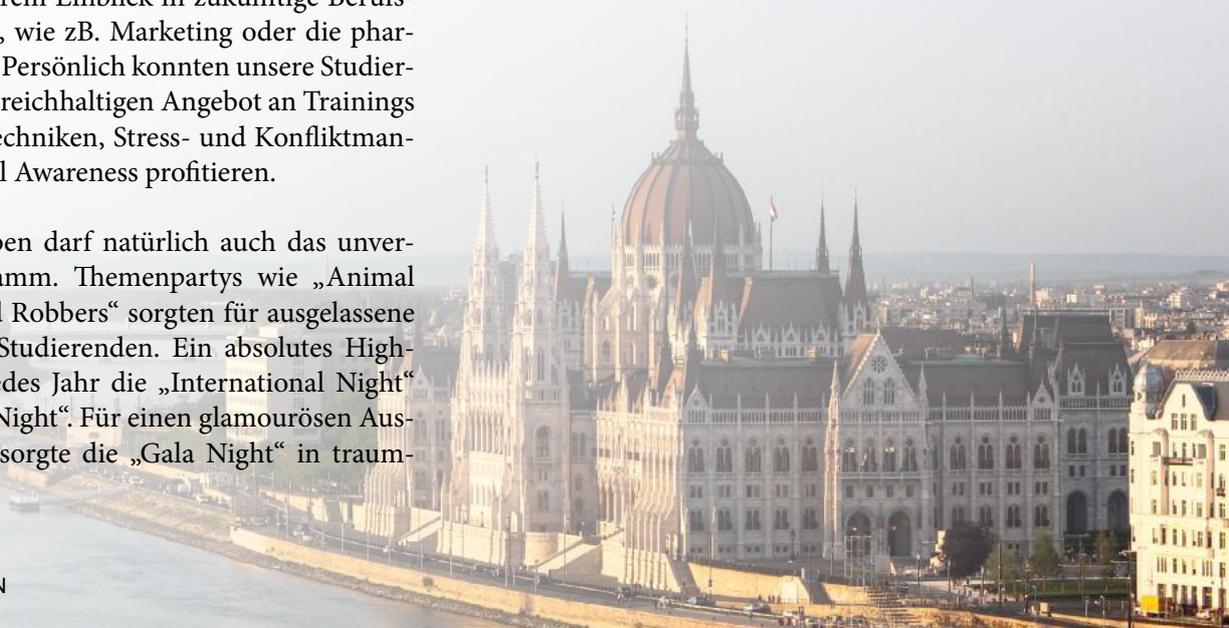
**GRUPPENFOTO MIT ETWA 300 STUDIERENDEN AUS ÜBER 30 LÄNDERN**  
EPSA Annual Congress 2014 - University of Budapest, Ungarn

Die Symposien führten klar vor Augen, dass interprofessionelle Zusammenarbeit, also zwischen Mediziner\_innen, Pharmazeut\_innen, Krankenpfleger\_innen etc., eine große Herausforderung im Gesundheitssystem darstellt. Die Vortragenden waren sich jedoch auch einig, dass nur eine erfolgreiche Kollaboration der Gesundheitsberufe die bestmögliche Therapie für die Patient\_innen gewährleisten kann. Weiteres wurde über die konkrete Implementierung der dafür nötigen Skills in die diversen Lehrpläne diskutiert. Neben den allgemeinen Vorträgen konnten bei Workshops unter anderem Einblick in zukünftige Berufsfelder gegeben werden, wie zB. Marketing oder die pharmazeutische Industrie. Persönlich konnten unsere Studierenden auch von einem reichhaltigen Angebot an Trainings wie zB. Präsentationstechniken, Stress- und Konfliktmanagement sowie Cultural Awareness profitieren.

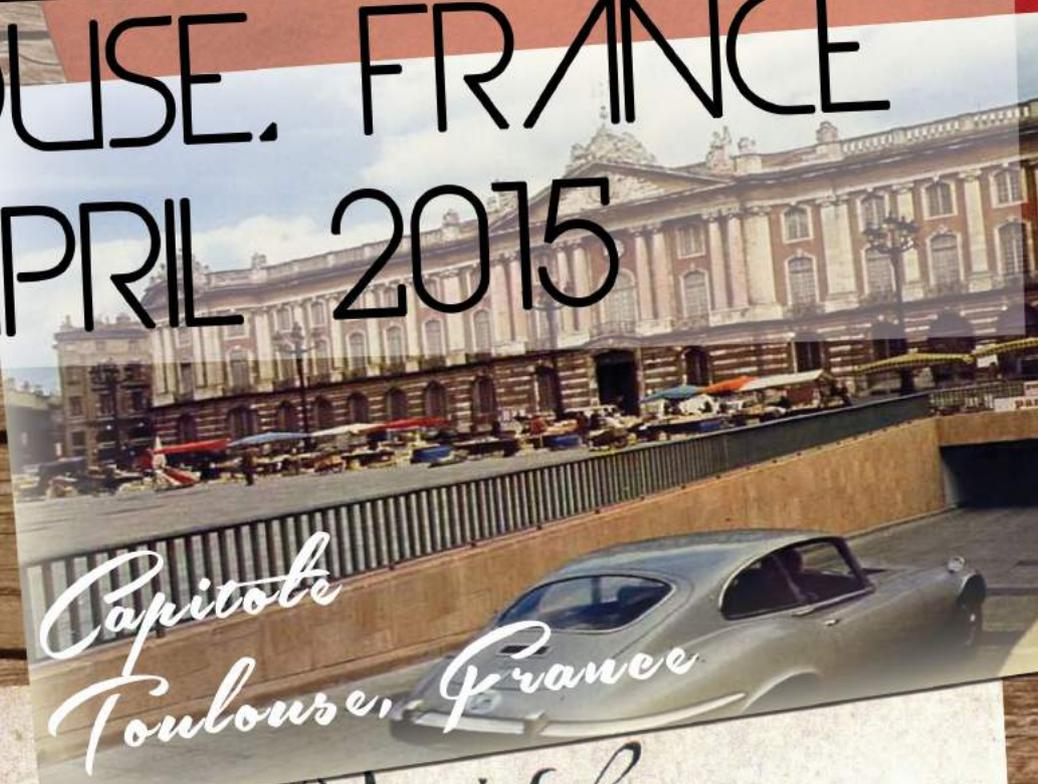
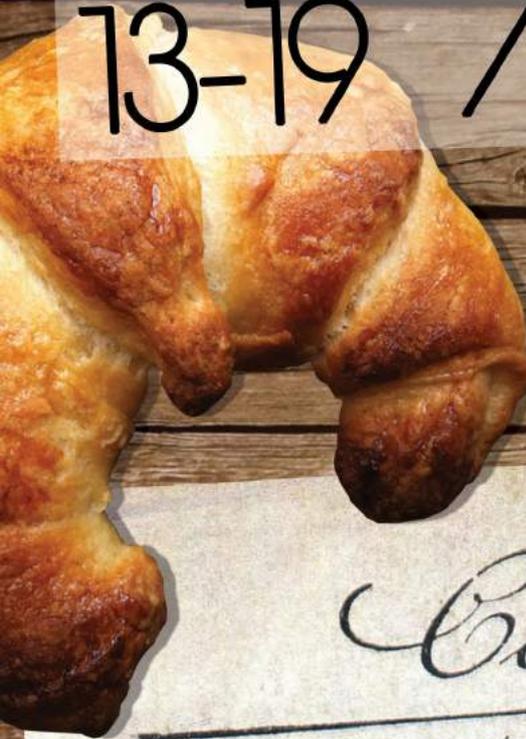
Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich auch das unvergessliche Abendprogramm. Themenpartys wie „Animal Night“ oder „Cops and Robbers“ sorgten für ausgelassene Stimmung unter den Studierenden. Ein absolutes Highlight war sicher wie jedes Jahr die „International Night“ sowie die „Hungarian Night“. Für einen glamourösen Ausklang des Kongresses sorgte die „Gala Night“ in traumhaftem Ambiente.

Abschließend möchten wir alle Studierenden dazu motivieren, mit uns gemeinsam auf den nächsten Kongress in Toulouse zu fahren. Wer an internationalen Freundschaften, jeder Menge Spaß und Weiterbildung in Hot Topics der Pharmazie interessiert ist, sollte ein solches Event nicht verpassen!

Nähere Infos: [ls@afop.at](mailto:ls@afop.at)



# 38<sup>TH</sup> EPSA ANNUAL CONGRESS TOULOUSE, FRANCE 13-19 APRIL 2015



*Capitole  
Toulouse, France*

*Carte Postale*

Correspondance

*«The Pharmacist  
in the X1st century»*



Adresse

*Registration periods:*

*From 1st December: 325€*

*From 1st February: 375€*

*Join us  
on Facebook!*



*You have #NothingToulouse*



# “THIS IS YOUR oPORTOnity”

60<sup>TH</sup> IPSF WORLD CONGRESS 2014 IN PORTUGAL *Artikel von Viktoria Jungreithmayr*

Dieser Slogan lockte rund 700 Pharmaziestudierende aus aller Welt nach Porto, um am 60. International Pharmaceutical Students' Federation (IPSF) World Congress teilzunehmen. Auch acht österreichische Pharmaziestudierende ergriffen diese Gelegenheit und verbrachten zehn aufregende Tage in einer einzigartigen internationalen Atmosphäre. Ein voller Erfolg war der Kongress auf jeden Fall auch für die Reputation des AFÖP.

© Fotos: João Pedro Rocha



## „Science Into Practice, Practice Into Science“

Unter diesem Motto stand der einmal jährlich stattfindende Kongress, der das wichtigste und größte Ereignis im Kalender von IPSF darstellt. Grund dafür ist, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Verbandes zu diskutieren, an verschiedensten Workshops, Vorträgen und Wettbewerben teilzunehmen und Erfahrungen mit anderen Kulturen auszutauschen. Die soziale Vernetzung zwischen den TeilnehmerInnen verschiedener Nationen wird dabei ebenso hochgehalten wie die Weiterbildung und Motivierung der Studierenden. All dies resultiert in einem reichhaltigen Tages- und Abendprogramm.

## Abstimmen, lernen und selbst aktiv werden.

Die Generalversammlung ist das wichtigste Entscheidungsorgan von IPSF. Jeder Mitgliedsorganisation ist es erlaubt, offizielle Delegierte zum Kongress zu senden, die für ihr Land stimmberechtigt sind. Hier werden etwa Mitgliedschaftsanträge besprochen, der Vorstand neu gewählt und Vorschläge zur Verbesserung der internationalen Kooperation eingebracht. Neben der Generalversammlung bietet der Kongress ein reichhaltiges Programm an Fortbildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, aus dem die Teilnehmer/innen ihr Programm zusammenstellen können.

Beim **Educational und Scientific Symposium** referierten namhafte Experten über ihr Fachgebiet. Die Studierenden hatten nach den Vorträgen die Möglichkeit, bei der Diskussionsrunde ihre Fragen zu stellen und Meinungen zu äußern. Besonders faszinierend war hier die Grafik eines Vortragenden zur Dichte von PharmazeutenInnen pro Land. Deutlich sichtbar war, dass zum Beispiel Japan einen Überschuss an PharmazeutenInnen hat, jedoch in den einigen afrikanischen Ländern auf eine Million Einwohner nur zehn etwa PharmazeutenInnen kommen.

Ein Highlight war gewiss die **Public Health Campaign**, bei der im Stadtzentrum von Porto für Passanten gratis ein komplettes kardiovaskuläres Screening angeboten wurde. Die KongressteilnehmerInnen hatten dabei die

Möglichkeit, gemeinsam mit ausgebildeten PharmazeutenInnen Blutdruck, Cholesterinspiegel, Glukosewert und BMI der Patienten zu bestimmen. In einem anschließenden Beratungsgespräch wurde über Bluthochdruck, Diabetes und Hyperlipidämie aufgeklärt. Zusätzlich wurde noch eine Zumba-Tanzeinheit angeboten, um auf die Wichtigkeit körperlicher Betätigung hinzuweisen. Die Studierenden hatten hier aufgrund der enormen Beteiligung der Bevölkerung alle Hände voll zu tun.

Bei den **Workshops** hat man die Möglichkeit, Soft Skills zu erlernen oder das Wissen in einem bestimmten Fachgebiet zu erweitern. Der Ablauf ist interaktiv und ermutigt die Studierenden, sich einzubringen. Somit wird auch die Sicherheit, sich in englischer Sprache auszudrücken gefördert.

Bei drei verschiedenen Wettbewerben zum Thema Compounding, Clinical Skills und Patient Counselling konnte man die eigenen Fähigkeiten unter Beweis stellen und sich mit Studierenden anderer Nationen messen:

- Beim **Compounding Event** stellt man anhand einer Fragestellung Formulierungen nach eigener Rezeptur her. Das Interessante dabei ist, zu sehen, mit welchen Utensilien die portugiesische Studienapotheke ausgestattet ist und wie unterschiedlich die Herstellungsmethoden von magistralen Zubereitungen in anderen Ländern sind.
- TeilnehmerInnen des **Clinical Skills Events** können ihr Wissen über klinische Pharmazie unter Beweis stellen. Unter Anwendung ihrer Fähigkeiten auf diesem Gebiet soll die Arzneimitteltherapie von Patienten verbessert werden.
- Eine der Kernkompetenzen eines Pharmazeuten / einer Pharmazeutin ist, ein gutes Beratungsgespräch mit Patienten aufzubauen. Um diese Fähigkeit untereinander zu messen, wird beim **Patient Counselling Event** ein Beratungsgespräch nachgestellt. Ziel ist es, zu üben, wie man als vertrauenswürdige/r und zuverlässige/r Pharmazeut/in ein solches Gespräch führt.

**Erfolgswelle des Akademischen Fachvereins Österreichischer Pharmazeut\_innen.** Besonderes Highlight war die Aufnahme des AFÖP als volles Mitglied in IPSF durch die Generalversammlung. Österreich war bereits 1949 eines der Gründungsländer von IPSF, doch leider gab es vor einigen Jahren eine Schaffenspause des AFÖP. Erst 2011 wurde unser Verein neu gegründet und versucht nun, seine ursprüngliche Stellung wiedereinzunehmen. Mit der vollen Mitgliedschaft wurde der erste Schritt in diese Richtung getan.

Zu unser aller Freude wurde *Patrick Gassenbauer* zur **“Best Contact Person 2014”** gewählt. Als Contact Person ist er der Schlüssel für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen IPSF und AFÖP. Seine Aufgabe ist es, österreichischen Studierenden die Kampagnen und Informationen von IPSF näher zu bringen und auf der anderen Seite, IPSF die vom AFÖP durchgeführten Projekte zu präsentieren und über nationale Aktionen zu informieren.

Am letzten Abend, bei der Gala Night, kam die nächste angenehme Überraschung auf die AFÖP-Delegation zu. Uns wurde der Otto Föcking Award als Best performing new IPSF member verliehen. Dieser Award wird einmal jährlich an neue Mitglieder verliehen, die sich im letzten Jahr besonders durch ihre Leistungen ausgezeichnet haben.

**Go international! – Freunde auf der ganzen Welt finden**  
Mit fremden Leuten ins Gespräch kommen – nichts leichter als das auf einem internationalen Kongress! Die Offenheit aller Teilnehmer macht es einem einfach, neue Kontakte zu knüpfen und bei den Parties am Abend begegnet man sich in ausgelassener und geselliger Laune. Das Organisationskomitee ließ sich einiges einfallen, um das Abendprogramm so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten: von der Pool- bis zur Flower-Power Party war alles dabei.

Definitives Highlight war die International Night. Hier präsentiert sich jede Delegation mit kulinarischen Spezialitäten aus dem eigenen Land, kleidet sich in traditioneller Weise und führt eine Choreografie vor. Somit kann man bei einer Wanderung von Tisch zu Tisch eine Reise um die ganze Welt machen. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit, Kulturen und Länder kennenzulernen, die man in seinem ganzen Leben wahrscheinlich nie alle besuchen kann.

Bei der Gala-Night am letzten Abend treffen sich alle ein letztes Mal in edler Abendgarderobe gekleidet, um miteinander bis in die Morgenstunden zu tanzen, zu feiern und Abschied zu nehmen von den neu gewonnenen Freunden und von dieser einzigartigen Stimmung, die bei einem Kongress herrscht.

**GRUPPENFOTO MIT ETWA 600 STUDIERENDEN AUS ÜBER 60 LÄNDERN**  
IPSF World Congress 2014 - University of Porto, Portugal





# Local Anesthetics

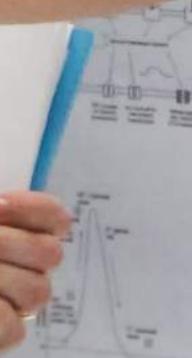
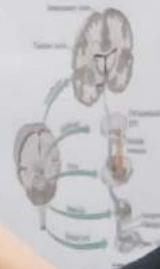


MALKOLM  
Department of

## INTRODUCTION

Endothelin (ET-1) is a potent vasoactive peptide that plays a prominent role in peripheral pain mechanisms in pain to heat and ultrasound. The peripheral nociceptive behavior in animals by activating the G<sub>i</sub> receptor endothelin-1 (ET<sub>1</sub>). Activation of ET<sub>1</sub> receptor membrane evokes intracellular calcium release and alters membrane Na<sup>+</sup> and K<sup>+</sup> and TRPV1 channels to neuronal hyper-excitability mediated by agonist-induced gain behaviors in vivo. In addition to TRPV1 channels, local anesthetics (LAs) inhibit the G<sub>i</sub> signaling of several inflammatory and pro-apoptotic pathways. Since ET<sub>1</sub> receptors play a critical role in the regulation of ET<sub>1</sub> receptor actions, and since ET<sub>1</sub> receptors are found in skin and other injured tissues which are also LAs are delivered during infiltration and perioperative effects of LA may be partly explained by inhibition of ET<sub>1</sub> signaling. Therefore, this study investigates the actions of LA on the ET<sub>1</sub> receptor-mediated intracellular calcium in NG2194 model cells expressing ET<sub>1</sub> receptors.

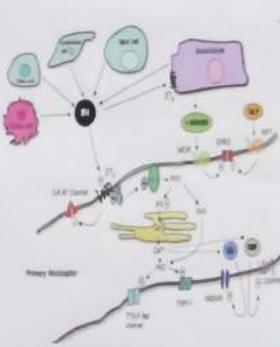
Figure 1: Transduction of



# Pharmacological Actions on Endothelin-1 Signaling in Sensory Neurons

M. J. MAKDESSI, TRAVIS P. BARR, WENZHE H. XUE, GARY R. STRICHART  
 Anesthesiology, Perioperative and Pain Medicine, Brigham and Women's Hospital, Harvard Medical School, 75 Francis St. Boston, MA 02115

Figure 2: ET-1 Actions on Primary Nociceptive Neurons



## RESULTS

Figure 4: LA Actions on ET-1-Induced Increases in Ca<sup>2+</sup>

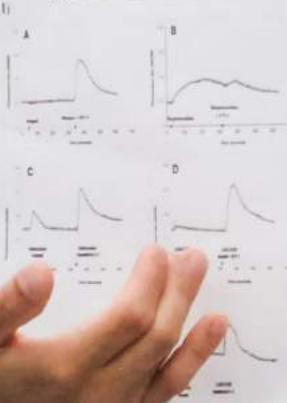
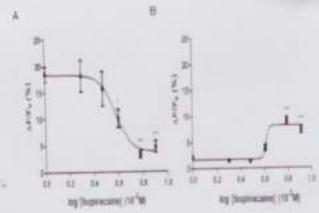


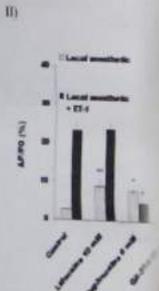
Figure 5: Bupivacaine Inhibits ET-1 Responses



Concentration-dependent inhibition of ET-1 calcium responses by bupivacaine. (A) Pre-treatment with varying concentrations of bupivacaine for 5 min before addition of ET-1 (10 nM) inhibited ET-1-evoked calcium transients in a concentration-dependent manner. The half-maximal inhibitory concentration (IC<sub>50</sub>) was 3.79 ± 1.83 nM. Significant concentrations above 4 nM reduced the peak calcium increases in intracellular calcium to 1.03% of control. (B) Bupivacaine also inhibited ET-1-induced membrane depolarizations.

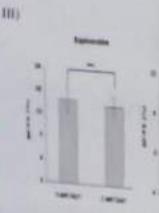
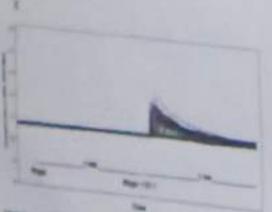
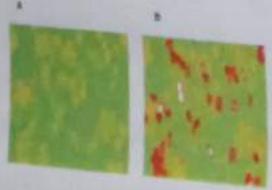
ET-1 released by different cells at the site of tissue injury and activates G-protein-coupled ET<sub>A</sub> receptors on the cell membrane. When activated, ET<sub>A</sub> receptors activate PLC, which hydrolyzes PI2 to form PIP2, releasing Ca<sup>2+</sup> from intracellular stores. Ca<sup>2+</sup> which in turn activates PKC. PKC can also be activated by ET<sub>B</sub> receptors. Subsequently, ion channels, including TRPV1, TRPV2, TRPV4, TRPA1, and TRPC channels, are modulated. ET-1 also activates ET<sub>B</sub> receptors, which reduce receptor sensitivity to ET-1.

average changes in intracellular calcium for each experimental group. ET-1 (10 nM) evoked a significant increase in intracellular calcium in control cells after 5 min pre-exposure to Ringer's solution or Ringer's solution alone (control). The peak calcium response was significantly reduced by bupivacaine (5 nM) and lidocaine (10 nM). The reduction in calcium response was not due to changes in membrane potential or input resistance.



White bars are responses to ET-1 in control cells, while black bars are responses to ET-1 in cells after 5 min pre-treatment with local anesthetics. Arrows mark the times that test solutions were added. Bupivacaine (B, 5 nM) and lidocaine (L, 10 nM) significantly reduced ET-1 calcium responses. The reduction in calcium response was not due to changes in membrane potential or input resistance.

Figure 3: Calcium Levels in ND7/104 Cells



Cells were treated with bupivacaine (5 nM) or lidocaine (10 nM) for 5 min before ET-1 (10 nM) addition. Bupivacaine (5 nM) and lidocaine (10 nM) significantly reduced ET-1-induced calcium responses. The reduction in calcium response was not due to changes in membrane potential or input resistance.

## REFERENCE

1. Butterworth JF, Strichartz GR. Mechanisms of local anesthetic action. *Anesthesiology* 1999; 92: 771-84.  
 2. Butterworth LM, Holmstrom CM, et al. Spontaneous activation of nociceptors by endogenous ligands and the effect of local anesthetics. *Anesthesiology* 1999; 92: 771-84.  
 3. Holmstrom CM, Holmstrom CM, et al. Spontaneous activation of nociceptors by endogenous ligands and the effect of local anesthetics. *Anesthesiology* 1999; 92: 771-84.  
 4. Holmstrom CM, Holmstrom CM, et al. Spontaneous activation of nociceptors by endogenous ligands and the effect of local anesthetics. *Anesthesiology* 1999; 92: 771-84.  
 5. Holmstrom CM, Holmstrom CM, et al. Spontaneous activation of nociceptors by endogenous ligands and the effect of local anesthetics. *Anesthesiology* 1999; 92: 771-84.

# afop

## EVENTKALENDER

### März 2015

- 25.-27. EAHP 20th Congress  
Hamburg, Deutschland

### April 2015

- 13.-19. EPSA 38th Annual Congress  
Toulouse, Frankreich
- 13.-15. DIA Eurometing  
Paris, Frankreich

### Mai 2015

- 13.-19. EAAP Annual Congress  
Athen, Griechenland

### Juni 2015

- 02.-05. ISCOMS - the International Student  
Congress of (bio)Medical Sciences  
Groningen, Niederlande
- 12. AFÖP Generations Event  
Wien, Österreich
- 16.-22. IPSF 9th Pan American Regional Symposium  
San Luis, Argentinien

### Juli 2015

- 09.-13. IPSF 4th African Pharmaceutical Symposium  
Kigali, Ruanda
- 20.-26. EPSA 17th Summer University  
Lissabon, Portugal
- 30.07.- IPSF 61st World Congress  
09.08. Hyderabad, Indien

### August 2015

- 21.-27. IPSF 14th Asian Pacific Pharmac. Symposium  
Pattaya, Thailand

### September 2015

- 29.09.- FIP 75th World Congress  
03.10. Düsseldorf, Deutschland

### Oktober 2015

- 27.10.- EPSA 12th Autumn Assembly  
01.11. Malta





RUSSIA

KAZAKHSTAN

MONGOLIA

CHINA

INDIA

AUSTRALIA



61st IPSF  
WORLD CONGRESS,  
INDIA



# DAS DIPLOMSTUDIUM

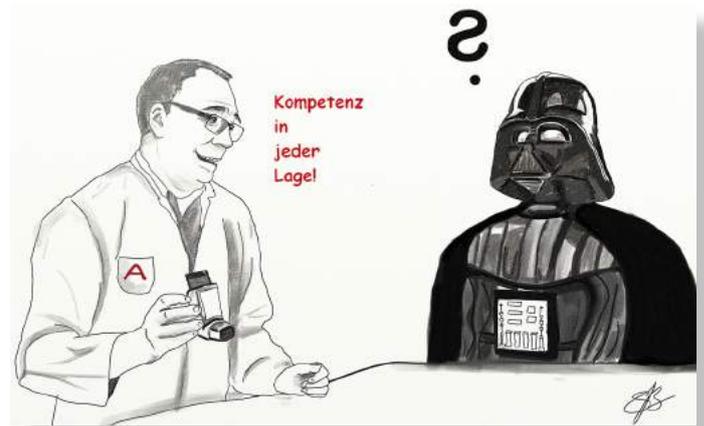
Artikel von Julia Bräuer

## EINE UMSTELLUNG!

Ruhig und besinnlich geht es dieser Tage in Wien zu, denn Weihnachtszeit ist Erkältungszeit und das freut im Allgemeinen die ApothekerInnen. Die Pharmakognosten informieren ihre häufig wenig interessierte Familie über den botanischen Ursprung des Weihnachtssterns, die Technologen dekorieren liebevoll den Weihnachtsbaum mit überzogenen Arzneiformen und so mancher Studierende sieht sich in freudiger Erwartung des heiligen Festes außer Stande zu lernen. Dieses Semester jedoch erschüttert eine Hiobsbotschaft das Pharmaziezentrum.



Beinahe wäre das Christkind vor Schreck aus der Krippe gefallen, denn nach endlosen Verhandlungen ist nun Wirklichkeit geworden, was sich mit der STEOP bereits leise angekündigt hatte. Wie der Krampus zum Nikolaus, wie Wasser zum Arzneiwein, wie der Dragierkessel zum Wurstercoater- der Bachelor ersetzt das Diplomstudium. Entsetzen, Panik, Angst macht sich breit – sei es die Angst vor der Äquivalenzliste oder Angst vor den Fristen, nichts ist mehr wie es vorher war. Immer wieder begegnen einem von Wahnvorstellungen gebeutelte Studierende, welche berichten ein fleischgewordenes Curriculum habe sie mit einem Laserpointer bedroht und zur Zwangsumstellung genötigt. Nomen est omen - 2021 und die Uhr tickt.



Doch auch für die ProfessorInnen brechen nun harte Zeiten an. Hatten sie früher noch die hausarbeitskorrigierenden KollegInnen aus anderen Fachschaften mitleidig belächelt, dürfen sie nun ebenfalls von den literarischen Ergüssen ihrer Studierenden profitieren. 'Aspirin - eine unendliche Geschichte', 'Von Morphin zu Heroin- Probieren geht über Studieren' oder 'Penicillin- Warum Aufräumen überbewertet wird', die Auswahl an Bachelorarbeitsthemen scheint schier unerschöpflich. Teile des Kollegiums sollen angeblich zwecks Burnoutprophylaxe, bereits einen dreimonatigen Urlaub auf einer Tiroler 3 Sterne Alm beantragt haben.

nimmt auch die Schreckensvision des freien Studiengangs Gestalt an. Jahrelang wurde die Platzvergabe nach dem Prinzip Survival of the fittest geregelt, nun sollen Studierende aller Fachrichtungen pharmazeutische Labors bevölkern? Chemiker, Physiker, Biologen, doch nichts fürchtet der traditionsbewusste Apotheker mehr als den Hippie unter den MINT Fächern- den Ernährungswissenschaftler. Das galt es zu verhindern, beruhigen die ProfessorInnen und versprochen den Studierenden diabolische Prüfungen am Beginn des Masters, freilich zur Sicherung der Gleichförmigkeit des Gehaltes.

Die fatalen Auswirkungen dieser Umstellung bekommt jedoch vor allem der Studienprogrammleiter zu spüren. Hinter jeder Ecke lauern verängstigte Diplomstudierende und umzingeln ihn, sobald er nur einen Schritt aus seinem Büro tritt. Getreu der österreichischen Mentalität haben alle nur die eine Frage auf dem Herzen: Werde ich meinen Titel behalten? Denn welcher von Prüfungen gebeutelte Pharmaziestudierende hat sich nicht schon einmal tagtraumversunken auf der Hauptstraße eines HinterVorderOberNiederösterreichischen Dorfes auf und ab spazieren sehen, umjubelt von den wohlwollenden Grüßen der einheimischen Bevölkerung: „Grüß Sie Gott, Herr/Frau Magister...“. Um allerdings den Master of science flächendeckend in etwelige Begrüßungsformeln zu integrieren, müsste das Fremdsprachenbewusstsein der dialektverliebten ÖsterreicherInnen doch deutlich angehoben werden.

**Adieu Magister, Adieu lieb gewonnene Gewohnheiten.** Das seit Generationen gehegte und gepflegte Unwort des Jahres – die Fachprüfung - wird ersetzt durch ein Neues, ein Schrecklicheres, ein Furchtbareres - das MODUL. Kaum ein Student wird nun noch Pharmakognosie schauernd flüstern, nein Generationen besorgter Eltern werden nun fragen: „Kind- hast du B15, M1, M2, M4, M5 bestanden?“ Passé sind die antiquierten Lernziele, herbei fliegt das Zeitalter der Modulstrukturen, der Modulziele, der Pflichtmodule. Vorbei sind die langen verschachtelten Vorlesungstitel, vorbei die Wirrungen der deutschen und lateinischen Sprache. Kurz, knapp, knackig - Englisch, so muss sich Bildung anhören. Aus alt mach neu, aus Methoden zur Identifizierung und Charakterisierung arzneistoffliefernder Organismen mach Pharmaceutical Imaging. Willkommen in einer Ära, in der Soft Skills nicht für eine neue Eiscremesorte gehalten werden, Kreide und Tafel überflüssig sind und ECTS die neue klingende Währung des Wissens.

Der Verlust des Magisters wäre ja noch unter Umständen zu verkraften, doch mit der Einführung des Masters



# EINLADUNG

AFÖP GENERATIONS EVENT



**Waren Sie früher einmal aktiv für den Verein tätig?**

**Fragen Sie sich manchmal was aus Ihren Kollegen von damals geworden ist?**

**Möchten Sie das jetzige AFÖP Team gerne kennenlernen?**

**Wir bieten ein gemütliches GET-TOGETHER für alle ehemaligen oder noch aktiven AFÖP Mitglieder! Schauen Sie vorbei und erleben Sie ein Klassentreffen der besonderen Art!**

**Bitte schicken Sie diese Einladung an Ihre Kollegen weiter und bringen Sie Fotos / Erinnerungen von Ihrer Zeit im AFÖP mit.**

**12. Juni 2015 ab 19:00**

**Nähere Infos & Anmeldung unter  
g e n e r a t i o n s @ a f o e p . a t**

**Wir freuen uns auf einen  
gemütlichen Abend!**

*afop*

## Herba Chemosan Wir liefern nicht nur, wir bringen's

### Wussten Sie schon, dass

... wir 1 x täglich um die Welt fahren,  
um mit 7 Betrieben 1.000 Apotheken  
mit ca. 3.000 Lieferungen zu  
versorgen?



... wir mehr als 43.000 Artikel  
auf Lager haben?



... wir Ferialjobs für  
StudentInnen anbieten?  
Anmeldung bitte zeitgerecht  
unter [karin.kuzel@herba-chemosan.at](mailto:karin.kuzel@herba-chemosan.at)



### Wir begleiten Sie

von Studienbeginn  
bis zur Apothekenleitung



... wir Betriebsführungen  
anbieten? Genauere  
Infos erhalten  
Sie beim  
AFÖP.



... wir täglich 170 Kubikmeter  
reines Warenvolumen an  
Apotheken ausliefern?  
Das ist die Größe eines  
Fußballfeldes.



... wir jederzeit ein  
offenes Ohr für  
StudentInnen haben?